

Blickpunkt



BERGSTEIGER
DÖRFER

Eine Initiative des

alpenverein
österreich

MAUTHEN
Im Herzen der Karnischen Alpen



Alpinjugendtreffen

27. Auflage im Bergsteigerdorf Mauthen

Zollnersee

Hütte Renovierung
und Ausbau fast fertig

1. Weltkrieg

Vortrag nach Wanderung

Winterschäden

Beseitigung war kaum bewältigbar

Adresskleber



Bar freigemacht/Postage paid
9640 Kötschach-Mauthen
Österreich/Austria

02Z030432 S - Österreichische Post AG /
Sponsoring.Post

Verlagspostamt 9640 Kötschach-Mauthen
Unzustellbare Hefte zurück an
Österreichischer Alpenverein
Mauthen 223
9640 Kötschach-Mauthen

alpenverein
obergailtal-lesachtal





- Planung und Ausführung
- Naturholzhäuser - Massivholz
- Fertigteilhäuser
- Wirtschaftsgebäude
- Blockbauten
- Carports
- Sanierungen
- Innenausbauten

Telefon: 04715 8671 - E-Mail: office@holzbauteam.at



Türen
Fenster
Sonnenschutz



Das Unternehmen macht es möglich, maßgeschneiderte und innovativ individuelle Projekte innerhalb kürzester Zeit fachgerecht und präzise zu realisieren.

Die Zielsetzung ist es, mit eigenem, heimischen Personal die Arbeit zur vollsten Zufriedenheit der Bauherrn zu erfüllen. Kommen Sie und lassen Sie sich von uns unverbindlich beraten!



Auf der **Zollnersee Hütte** von der **Planung** zur **Verwirklichung**



Hütten renovierung und andere Baustellen

Nachdem wir den ersten Schock wegen der enormen Winterschäden weg gesteckt und die wichtigsten Reparaturarbeiten abgeschlossen hatten, begannen wir am 5. August mit den Bauarbeiten bei der Hütte.

Groß war der Schreck, als ich heuer Ende Mai zum ersten Mal unserer Schutzhütte auf dem Zollner einen Besuch abstattete: Das Vordach war auf der Ost- und Nordseite durch Schneedruck komplett abgebrochen. Der Schaden war durch die Versicherung zwar gedeckt, unser Zeitplan für die notwendige Renovierung mit dem Zubau kam aber gehörig durcheinander. Wollte man ursprünglich wegen der Finanzierung in zwei Baustufen an das Vorhaben herangehen, musste das gesamte Bauprojekt wegen Behebung des Winterschadens voll durchgezogen werden. Nicht einfach gestaltet sich dadurch die Finanzierung. Sepp Lederer, Obmann

Noch immer haben wir Bilder des Katastrophenwinters vor uns, und die Wetterkapriolen des vergangenen Sommers ebenso. Rundum wurde wegen der rückläufigen Übernachtungszahlen gejammert, nach Ursachen geforscht und so manch neue Strategie, die Hotelbetten im Tal zu füllen, entwickelt.

Wir vom Alpenverein können uns das Jammern nicht leisten, wir müssen entstandene Schäden schnell und bestmöglich beheben. Von uns erwartet der Wanderer und Bergsteiger, dass Wege und Steige gefahrlos begehbar und die alpinen Unterkünfte in Ordnung sind.

Die Zahl der im Voraus gebuchten Übernachtungen auf unserer Zollnersee Hütte brach wegen der Schlechtwetterperioden um mehr als die Hälfte ein. Trotzdem wurde nicht gejammert. Im Gegenteil, unsere Hüttenwirtin bedauerte Hüttenwirtsleute auf anderen Hochgebirgshütten - sie hatte ja jahrelange Erfahrung als Köchin dort oben - denen es sicher noch schlechter ging und war mit dem, was sie erwirtschaften konnte, zufrieden.

Sie zeigte mit uns Funktionären Freude und Zufriedenheit, weil unsere Renovierungs- und Ausbaupläne ohne größere Störung des Hüttenbetriebes verwirklicht werden konnten. Dankbar erwähnt muss an dieser Stelle werden, dass sie als Wirtin die Verpflegung des Bautrupps (Jause und Mittagessen) während der gesamten Bauzeit gratis beigesteuert hat. Sogar bei den Getränken, die auf das Konto der Sektion gingen, gab es Sonderrabatt. Für mich als Bauleiter waren es spannende und erlebnisreiche, manchmal aber auch anstrengende 65 Tage, die ich heuer auf unserer Hüttenbaustelle verbracht habe.

Bis zum Baubeginn am 5. August 2014 gab es für unser Funktionärsteam wie schon erwähnt, auch viel andere Arbeit. Das teilweise völlig zerstörte Wegnetz mit hunderten beschädigten und oft unbrauchbar gewordenen Wegschildern musste vor der Wandersaison wieder hergestellt werden. In tagelanger Arbeit mussten diverse Wegabschnitte völlig neu gegraben und angelegt werden. Hier darf ich allen freiwilligen Helfern unter Wegreferent Andreas Prugger meine Hochachtung und allergrößten Dank aussprechen.

Ein weiterer Höhepunkt des Sommers war das 27. Alpen Adria Alpin Jugendtreffen, das in der ersten Ferienwoche stattgefunden und mehr als 120 Teilnehmer angelockt hatte. Dank der Hilfe etlicher Frauen und Männer unserer Sektion wurde diese Traditionsveranstaltung zum Erlebnis für alle.

Die alljährlich während der Ferienzeit stattfindenden Jugendcamps verliefen auch heuer wieder unfallfrei und machen unser Bergsteigerdorf Mauthen österreichweit bekannt. Dem Betreuersteam darf ich gratulieren und danken, die Fortsetzung im nächsten Jahr wurde bereits vereinbart. Danke auch allen anderen Jugendbetreuerinnen, den Tourenleitern und Turngruppenleitern für ihre hervorragende Arbeit!

Für den bevorstehenden Winter darf ich uns gute Touren- und Eisverhältnisse (im Steilen und Ebenen) wünschen!



Die Mauthner Kirchtagsmusik

Es war uns eine große **Ehre**

Unser Jugend-Ausbildungszentrum erhielt Anfang September hohen Besuch aus dem Alpenvereinshaus Innsbruck. Unter Leitung von Generalsekretär Robert Renzler wurde Mauthen als Ziel für den diesjährigen Betriebsausflug der Büromannschaft gewählt. Nach den sportlichen Aktivitäten, begleitet von den heimischen Funktionären Alexander Gressel, Klaus Hohenwarter und Bianca Zametter, gab es am Abend kulinarische und musikalische Köstlichkeiten. Danke für die Gastgeschenke und allen Mitarbeitern, die dabei geholfen haben! Sepp Lederer



Inhalt

Blickpunkt Winter 2014

Editorial

Hüttenrenovierung und andere Baustellen 03
 Es war uns eine große Ehre 04

Jugend

Jugendleiterausbildung 06
 Termine für die Jugend 07
 Gatschhüpfer Erlebniswanderwoche 08
 Die Schlümpfe Post 10
 Alpen Adria Alpin Jugendtreffen 11
 Camp Alpensalamander 12
 Camp Waldfidi 14

Sport

Sonnwend-Crosslauf 15
 Mauthner Alm Berglauf 16
 Gailbergmoor Lauf und Walking 17
 Alpin Triathlon der Jugend 18
 Fit mach mit Marsch 19

Berichte

Nationalpark Patentreffen 2014 20
 Winterschäden 22
 Ein Winter wie früher einmal 23
 Umbau der Zöllnersee 24
 Erster Weltkrieg 26
 Unser Bergsommer 28
 Unsere Bergrettung 30
 Aviso für Edelweiß Island 2015 31

Naturschutz

Versteinerter Baum 32
 Feuer in den Alpen 34

Zum Mitmachen

Unser Veranstaltungsprogramm 35
 Mitglieder-Werbeaktion 2014 36



14



16



23



34

Werde JugendleiterIn!

Grundkurs „Erlebnis Berg 2015“ - Modul Klettern

Ort: Jugend-Gästehaus / Klagenfurt / Kärnten / A
Anmeldung bei: office@oeav-obergailtal.at

Termin: von Fr. 27.02.2015 bis So. 01.03.2015
Telefon: +43-(0)676-5858625

Kursbeschreibung:

Interessierten das notwendige Wissen fürs Klettern freudvoll zu vermitteln, will gelernt sein: Knoten, Sicherungstechniken, Klettertechniken, Kletterspiele sowie das Betreuen von Toprope-Stationen stehen im Mittelpunkt des Kurses. Neben diesen technischen Grundlagen gibt es viele Möglichkeiten zur Eigenerfahrung und Kompetenzerweiterung. Ziel ist es, das notwendige alpine Knowhow für den Anfängerunterricht zu vermitteln.

Grundkurs „Erlebnis Berg 2015“ - Modul Wandern

Ort: Glocknerhaus / Hohe Tauern / Kärnten / A
Anmeldung bei: office@oeav-obergailtal.at

Termin: von Do. 02.07.2015 bis So. 05.07.2015
Telefon: +43-(0)676-5858625

Kursbeschreibung:

Gemeinsames Auf-Tour-Sein braucht Planung und Leitung. Mit Karte und Bussole zu arbeiten gilt als fachlicher Standard. Wer die Gruppe im Blick hat und ihre Bedürfnisse erkennt, schafft Raum für „echte“ Erlebnisse. Neben diesen fachlichen Grundlagen wird den Themen Motivation und Leitung, besonders für die Zielgruppe Jugendliche, Aufmerksamkeit geschenkt. Der Kurs vermittelt Grundlagenwissen für kompetente Leitung von Gruppen bei Wanderungen auf markierten Wegen ohne Seilgebrauch. Angeboten werden dafür notwendiges alpine Können sowie grundlegende Softskills.

Die Kurskosten übernimmt die Sektion! Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung! Bitte rasch anmelden!

A bissl mehr als bei malen

Dekormalerei Christian KARL

Der treib' s aber bunt

Einmalige Kapitalauszahlung plus lebenslange Rente.

Wenn's um meine Unfallversicherung geht, ist nur eine Bank meine Bank.

Mit „Meine Unfallversicherung“ sind Sie auch dann abgesichert, wenn die gesetzliche Unfallversicherung nicht mehr zahlt. Mehr Infos unter www.rbkm.at

Raiffeisenbank Kötschach-Mauthen

Die 5. Offene Kärntner Meisterschaft der OeAV-Jugend im Eisklettern findet am Sonntag, 28. Dezember 2014 beim Eisturm im Jugend-Ausbildungszentrum-Süd in Kötschach-Mauthen statt.

Zum vierten Mal treffen sich die Eiskletterfreaks der Kärntner Alpenvereinsjugend und Gäste aus dem Bundesgebiet am „Alpinen Marterpfahl“ des Alpenvereins Obergailtal-Lesachtal um sich bei der Meisterschaft im Eisklettern zu messen. Der Bewerb ist auch für AnfängerInnen geeignet!

PROGRAMM Sonntag, 28. Dezember 2014
8:30 Uhr Öffnung des Wettkampfbüros im AV-Jugendheim. Nachmeldungen sind möglich.
9:00 Uhr Anmeldeabschluss
9:30 Uhr Treffpunkt aller TeilnehmerInnen vor dem Eisturm, Startnummernausgabe. Vorstellung des Wettkampfmodus und Reglements.

ALLGEMEIN
 - Mädchen, Burschen - in 2 Altersklassen (09-17 Jahre; 18-30 Jahre)
 - Startgeld beträgt 10,00 Euro pro. Person und wird vor Ort eingehoben.
 - Siegerehrung ca. 16:00 Uhr
 - Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr, der Veranstalter haftet nicht für Unfälle oder zu Schaden gekommenes Material.

WETTKAMPFREGELEN
 Die angemeldeten WettkämpferInnen dürfen während des gesamten Wettkampfes anwesend sein und den Kletterern zusehen. Geklettert wird gleichzeitig an 3 verschiedenen Routen mit Routenwechsel. Die WettkämpferInnen klettern alle drei Routen. Es wird gegenseitig gesichert.

BEWERTUNGSMODUS
Bewertung: Der Wettkampf wird auf Höhe und Zeit gewertet. Erste Priorität besitzt die maximal erreichte Höhe. Als Zweites zählt die dazu benötigte Zeit. Bei gleicher Höhe zählt, wer länger in der Route geblieben ist.
Allgemein: Es wird ein fachlich qualifiziertes Schiedsgericht anwesend sein. Pro Kletterroute liegt ein Zeitlimit vor und wird bekannt gemacht.
Sicherung / Routenmarkierung: Der gesamte Bewerb wird im Nachstieg (Top-Rope) geklettert. Die zu kletternden Routen werden mit Farben gekennzeichnet. Der / die KlettererIn muss sich innerhalb der gekennzeichneten Route bewegen.
Benutzung von Eisgeräten und Steigeisen: Es dürfen Wettkampftaugliche Eisgeräte verwendet werden. Es wird ohne Handschlaufen geklettert.
Verleih von Eisgeräten und Steigeisen: Da wir Testcenter von AustriAlpin sind, können wir TeilnehmerInnen, die keine Eisgeräte besitzen, Leihgeräte zur Verfügung stellen.
 Die Teilergebnisse hängen an der Zeitnehmer-Hütte und beim AV-Jugendheim aus. Um einen fairen und sportlichen Wettkampf zu ermöglichen, bitten wir alle TeilnehmerInnen, das Reglement einzuhalten. Bei Verstößen wird der/die TeilnehmerIn disqualifiziert.
 Der Veranstalter behält sich das Recht auf allfällige Änderungen, die bekannt gemacht werden, vor! Die Alpenvereinsjugend Kärnten als Veranstalter wünscht allen TeilnehmerInnen einen erfolgreichen Wettkampf!

Infos und Anmeldung unter: Rieder Barbara, Team Alpenvereinsjugend Kärnten; Mobil: 0676/79 90 827; E-Mail: babs.rieder@gmx.at oder OeAV-Sektion Obergailtal-Lesachtal; Mobil 0676/58 58 625; E-Mail: office@oeav-obergailtal.at

„Steiles Eis für die Jugend“

Erlernen der Grundbegriffe des Eiskletterns im Ausbildungskurs der Alpenvereinsjugend Kärnten im Bergsteigerdorf Mauthen

Wann: Freitag, 26. Dezember 2014 (10.00 Uhr) bis Sonntag, 28. Dezember 2014 (17.00 Uhr)

Wo: Eisturm „Alpiner Marterpfahl“ im Jugend-Ausbildungszentrum-Süd in Kötschach-Mauthen

Kosten: 80,- Euro für Unterbringung und Verpflegung sowie die Teilnahme am Abschluss-Wettbewerb.
 Die Kurskosten übernimmt die Alpenvereinsjugend.

Kursziel: In diesem Kurs sollen Burschen und Mädchen im Alter zwischen 15 und 30 Jahren die Faszination und die Grundbegriffe des Eiskletterns kennen lernen.
 Am einfachsten geschieht dies ohne objektive Gefahren auf unserem 28 Meter hohen Eisturm. Leihhausrüstung ist vorhanden! Den Kursabschluss bildet die Kärntner Jugendmeister-schaft im Eisklettern, durchgeführt in zwei Altersgruppen.

Unterbringung und Verpflegung: Geschlafen wird in den beheizten Matratzenlagern im AV-Jugendheim, mitzubringen ist ein Schlafsack. Für beste Verpflegung wird wie immer gesorgt!

Ausrüstungsaktion: Weil wir AustriAlpin Testcenter sind, gibt es auch eine Ausrüstungsaktion über unseren Partner Sport 2000 Putz Hubert in Kötschach.

Anmeldung und Information: Rieder Barbara, Team Alpenvereinsjugend Kärnten; Mobil: 0676/79 90 827; E-Mail: babs.rieder@gmx.at



Die Gatschhüpfer

Die Erlebnis-Wanderwoche war auch in diesem Jahr trotz ungünstigen Wetters ein voller Erfolg. Die siebzahn Kinder der Gatschhüpfer-Gruppe waren unterwegs und erlebten abwechslungsreiche und spannende Tage.

Von Heidi Thurner

Märchenwiese

Am Montagmorgen trafen wir uns - für einen Ferientag - schon sehr zeitig. Zuerst wurden Regeln aufgestellt und wir lernten uns ein wenig näher kennen,

damit die Woche angenehm und friedvoll verlaufen konnte.

Dann starteten wir gleich los! Wir machten uns fröhlich und gut gelaunt auf den Weg in Richtung Würmlacher

Märchenwiese

wo uns eine ausgedehnte Pause willkommen war. Im angrenzenden Wald hatten wir großen Spaß beim Weit- und Zielwerfen von Tschurtschen und dem Gestalten von kreativen Baumgesichtern.

Bouldertag

Am Dienstag wurde das Programm

wegen Schlechtwetters kurzerhand umgeplant! So wurde aus dem Tagesziel Gasthof Gailberghöhe ein toller Ausflug in die Boulderhalle des OeAV-Kötschach.

Aquarena

Der Mittwoch war immer noch verregnet. Bei guter Laune trafen wir uns in der Aquarena, plantschten dort und machten uns anschließend bereit für einen „Erlebnis-aktiv-Nachmittag“ der speziellen Art. Riesenflugschaukeln, Ballancebrücken, Schaukelstühle und vieles mehr wurden gemeinsam mit der Motopädagogin Helga Thaler aufgebaut und liebend gern ausprobiert. So wurde dieser Nachmittag für uns alle viel zu kurz!

Regenmarsch

Der nächste Morgen versprach wieder



schönes Wetter und so starteten wir in Richtung Wieserberg, zum „Baden am Berg“. Aus diesem Vorhaben wurde schließlich nur eine Dusche von oben und wir kehrten mit Regenbekleidung entlang der Gail in Richtung Heimat

zurück. Radwandern bot uns der letzte Tag einen perfekten Abschluss! Wir fuhren mit unseren Rädern die Gail entlang bis nach Stranig. Dort besuchten wir die Puppenmacherin, Frau Berta Grimmer. Viele von ihren goldenen Händen geschaffenen, original nachgemachte Persönlichkeiten lachten uns entgegen. Die schönsten Märchenfiguren und viele traditionsreiche Gestalten ließen die Kinderaugen erstrahlen. Sogar die interessante Überlieferung der Geschichte von der

zurück.

Radwandern

Schließlich bot uns der letzte Tag einen perfekten Abschluss! Wir fuhren mit unseren Rädern die Gail entlang bis nach Stranig. Dort besuchten wir die Puppenmacherin, Frau Berta Grimmer. Viele von ihren goldenen Händen geschaffenen, original nachgemachte Persönlichkeiten lachten uns entgegen. Die schönsten Märchenfiguren und viele traditionsreiche Gestalten ließen die Kinderaugen erstrahlen. Sogar die interessante Überlieferung der Geschichte von der

„Habergeiß“ wurde mit offenem Kindermund verfolgt. Nach diesem sehr beeindruckendem Ausflug kehrten wir bis nach Dellach zurück, wo bereits ein für uns vorbereitetes Feuer darauf wartete, unsere Würstchen zu grillen. Voll gestärkt nahmen wir noch ein Bad in der Gail und weiter ging's zur nächsten Einladung von Familie Lenz in Weidenburg. Das Halten und Streicheln von fünf Zwerghasen-Babys hinterließ bei den Kindern einen weiteren bleibenden Eindruck und bildete den schönen Abschluss unserer Erlebnis-Woche.

Ein Dankeschön an alle, die tatkräftig mitgeholfen haben, diese Woche so abwechslungsreich zu gestalten.

Großes Bild links oben: Bauernhof Lenz
Bild links unten: Freunde im Gebüsch
Bild oben: Im Puppenmuseum

Ausbildung daheim!

alpenvereinsjugend
obergaital-lesachtal

ausbildungs
zentrum
süd



Akademielehrgang 2015: „Übungsleiter Klettersteig“

Termin: Mi., 10. 06. (10.00 Uhr) – So., 14. 06. 2015 (16.00 Uhr)

Ort: JAZ-Süd im Bergsteigerdorf Mauthen

Leitung: Bergführer der AV-Akademie

Kosten für Funktionäre (JugendleiterInnen, Tourenführer): Sollen von der jeweiligen Sektion des Teilnehmers getragen werden!

Anmeldung: office@oeav-obergaital.at Sepp L. +43(0)676/5858 625

Die Übungsleiterausbildung Klettersteig richtet sich in erster Linie an TourenführerInnen und JugendleiterInnen, welche sich spezifisch auf die Führungs- und Ausbildungstätigkeit am Klettersteig vorbereiten möchten. Praktische und theoretische Inhalte werden dabei innerhalb der fünf Ausbildungstage vermittelt. Das Zertifikat gilt als Modul für Jugendleiter-Ausbildung!



Saubere Schlümpfe-Heimat

Die AV-Schlümpfe sorgten als Gruppe der jüngsten Mitglieder unserer Sektion mit ihrer Müllsammelaktion wieder einmal für Umweltbewusstsein und ein Stück saubere Heimat.

Wir trafen uns wie üblich um 14 Uhr im OeAV Freizeitpark. Diesmal waren es 11 Schlümpfe und 4 Erwachsene. Ausgerüstet mit Handschuhen und Säcken marschierten wir los.

Die Route führte uns den Valentinbach entlang zur Brücke, weiter die Straße nach Würmlach, vorbei am Pavillon und Schloß Weildegg zum Wienerweg und weiter bis zum Sausteg. Von dort ging es wieder zurück zum OeAV Zentrum.

Alle waren eifrig beim Müllsammeln, wir haben allerhand „Müllschätze“ gefunden. Nach getaner Arbeit gab es eine kleine Jause und noch ein gemütliches Beisammensein. Ich möchte mich bei der Sektion für die gesponserte Jause und bei Familie Zopoth für die Getränke bedanken.



Foto: Einige Säcke wurden mit Müll gefüllt

Boulder-Nachmittag

Wir trafen uns diesmal um 14 Uhr vor dem Rathaus zu unserem zweiten Schlümpfetreff. Heute stand einmal ganz was Neues auf dem Programm...das Boulder. Einige kannten den Boulderponit ja schon, aber für viele war das Neuland. Die Kids probierten viele verschiedene Routen aus, wir machten einige Spiele zwischendurch...es war einfach lustig. Ich freute mich, 13 Schlümpfe und 3 Mamas begrüßen zu dürfen. Zum Abschluss gab es noch ein Eis, gesponsert von der „Lenzn Anni“. Danke !!!

Fitmarsch auch für Schlümpfe

Viele Schlümpfe trafen sich am 26. Oktober im OeAV-Freizeitpark zum diesjährigen „44. Fit Mach Mit Wandertag 2014“ um die Wandernadel in Gold, Silber, Bronze oder gar erstmals Super Gold zu erlangen. Während die Kleinsten aus der Gruppe der AV-Schlümpfe die Strecke zur Valentinmündung und die Gail entlang zurück nach Mauthen ins OeAV-Jugendheim bewältigten, zog es einige Kinder unserer Gruppe bergauf Richtung Polinik ins Kuhloch, über die Missoria vorbei an der Märchenwiese hinunter nach Würmlach und wieder zurück ins AV-Jugendheim. Tatsächlich schafften einige der Kinder Gold und auch Super Gold! Die Wandernadel mit Urkunde wurde voll Stolz in Empfang genommen und die gut aufgetischte



Foto: In der Boulderhalle Stärkung eingenommen. Nach der Verlosung von Sachpreisen für alle Teilnehmer wurde noch lange in der größten Sandkiste gespielt.



Spannung vor der Verlosung

Die Schlümpfe-Mama Iris nimmt Abschied

Iris Kurzweil nahm als Leiterin der Jugendgruppe „AV-Schlümpfe“ Abschied und beendet somit ihre jahrelange Tätigkeit als Jugendleiterin. Sie möchte sich von den Schlümpfen verabschieden und bedankt sich bei allen, die immer mitgemacht und ihr geholfen haben. Sie würde sich freuen, wenn jemand Interesse hätte, die Schlümpfegruppe weiterzuführen.

Alpinjugend im Bergsteigerdorf

Weder die schlechten Wetterprognosen noch die kurzfristige Absage des Verpflegungschefs konnte die erfolgreiche Durchführung des 27. Alpen Adria Alpin Jugendtreffens vom 8. bis 11. Juli 2014 behindern. 124 Teilnehmer inklusive Betreuerstab waren eine echte Herausforderung, die bravourös gemeistert wurde. Unser Jugend-Ausbildungszentrum-Süd war bis in den letzten Winkel voll ausgelastet und hat sich hervorragend bewährt.

Von Sepp Lederer

Die Verpflegung

Wie ein Keulenschlag traf mich wenige Tage vor Veranstaltungsbeginn die Absage unseres Versorgungs- und Verpflegungschefs. Nun musste ich neben der Gesamtorganisation auch noch diesen Part übernehmen. Ein schneller Hilferuf an Franz Guggenberger, unseren Parade-Gastronomen vom Erlenhof, beendete dieses Problem jedoch im Handumdrehen. Wir bekamen gute Ratschläge und hatten nur noch die Aufgabe,



Foto: Essenausgabe

zehn Minuten vor der Essenausgabe alle prall gefüllten Catering-Gebinde bei der Hotelküche abzuholen. Und was da unseren Freunden aus Slowenien, Friaul und Kärnten aufgetischt wurde, war sagenhaft! Wo gibt es schon sieben Sorten Salat? Oder einen Rindsbraten, der einem auf der Zunge zergeht, ganz zu schweigen von den Wienerschnitzeln, der Lieblingspeise der Kinder? Wenn dann noch unsere italienischen Gäste das kredenzierte Nudelgericht als „meraviglioso“ und „besser als alle Köche in Italien machen können ...“ bezeichnen, darf man stolz sein. Wenn sich ein Italiener den Fleisch-Sugo extra holt und ihn löffelt, spricht das Bände! Und wenn Hans Jury, der langjährige OeAV-Obmann aus Gmünd sagt, dass wir ihn bei der Qualität der Verpflegung überholt hätten, Extrabände! Die Lobeshymnen kann ich nur mit meinem persönlichen Dank an die Küche weitergeben! Die reibungslose Ausgabe der Verpflegung lag in Händen unserer bewährten Damen vom OeAV-Jugendheim, Ingrid Ranner und Maria Kanzian sowie einiger freiwilliger Helferinnen, allen voran Sandra Pollak. Man hatte sogar die Idee für ein tägliches kleines Jausen Buffet am Nachmittag. Die

Lunch-Pakete wurden in den frühen Morgenstunden in liebevoller Arbeit von Frau Huber und ihrem Team im Billa-Markt zusammengestellt. Danke! Die Versorgung der Jugendlichen mit Getränken war einfach: Ein 80-Liter Fass

wurde mindestens zwei Mal pro Tag mit Sirup-Saft gefüllt und stand allen zur Verfügung, die fünf Fass Bier für die Betreuer reichten wie berechnet, gerade bis aufs letzte Krügel aus.

Die Unternehmungen

Dienstag, 08. Juli: In den frühen Morgenstunden regnet es. Den Kleinen Pal zu besteigen scheint aussichtslos. Ich wähle als Alternative den Geotrail in Laas und die Runde vorbei am Blahaus zum Gailbergmoor, das wir umrunden. Das Wetter hält! Zurück im Camp, beginnt es zu regnen. Das erste Mittagessen gibt es um 14.30 Uhr. Die Kinder spielen danach Ball und gehen schwimmen. Nach dem Abendessen um 19.00 Uhr gibt es wieder Spiele und ein Lagerfeuer.

Mittwoch, 09. Juli: Das Wetter passt. Nach dem Frühstück starten wir um 09.00 Uhr Richtung Mauthner Alm. Wir dürfen bis zur Enzian Hütte fahren und machen uns auf den Weg zum Gipfel. Nach kurzer Rast geht es entlang des Blumenweges Richtung Hinterjoch, wo wir ausgiebig rasten. Mein Zeitplan passt genau: Zurück bei der Enzian Hütte beginnt es zu regnen. Nach dem Eintreffen im Camp scheint die Sonne und der Freizeitgestaltung steht nichts mehr im Weg. Nach dem Abendessen geht es wieder rund, ehe ein Gewitter um 23.00 Uhr dem Treiben ein jähes Ende bereitet.

Donnerstag, 10. Juli: Das morgendliche Wetter lässt Zweifel am Plan aufkommen, vorbei am Zollner See die Überschreitung des Findenig-Kofels in Angriff zu nehmen. Wir fahren nach leichter Wetterbesserung dennoch auf und steigen bei läppischen vier Plusgraden aus unseren Fahrzeugen. Weil alle Gipfel im Nebel sind, entscheiden wir uns vor der Hütte für den Geotrail und die Umrundung des



Foto: Gipfelrast auf der Jauken

Sees. Sogar die Jause vor und in der Hütte gelingt bei trockenem aber kühlem Wetter. Danke, Hüttenwirtin Hannelore Pedarnig, für die Öffnung aller Räumlichkeiten! Wieder im Tal, scheint die Sonne. Einige besuchen die Aquarena, den anderen genügt das warme Wasser im Waldbad. Nach dem Essen folgt der Festabend, bei dem ich den Film unserer Schuljugend „Fossi kehrt heim“ in italienischer Sprache zeigen kann. Im Beisein von Gemeinde-Vorständin Irmgard Hörmann werden Ehrengeschenke ausgeteilt. Das Lagerfeuer beendet den Abend.

Freitag, 11. Juli: Bei wolkenlosem Himmel machen wir uns auf zur Ploner Alm und besteigen die Jauken. Alle erreichen das Jaukenstöckl und genießen die prachtvolle Fernsicht. Nach der Rückkehr gibt es um 15.00 Uhr das letzte Mittagessen, ehe das Camp geräumt wird. Bis auf die Waschräume und Toiletten, denen ich am nächsten Tag mit dem Hochdruckreiniger an den Leib rücke, wird die komplette Anlage gesäubert und die Bettwäsche gewaschen. Um 18.30 Uhr setzen wir uns nieder und prosten uns nach vier anstrengenden Tagen auf das gelungene „Fest für die Jugend“ zu. Wer Lust hat, kann mit uns im nächsten Jahr ins Tauernstädtchen Gmünd zum 28. Alpen Adria Alpin Jugendtreff 2015 fahren.



Foto: Jasna spricht beim Festabend

Camp Alpensalamander



In den Sommerferien, vom 13. Juli bis 08. August 2014, veranstaltete die OeAV-Sektion Obergailtal-Lesachtal in Zusammenarbeit mit der Nachbarsektion Hermagor im Ausbildungszentrum Süd im Bergsteigerdorf Mauthen Abenteuer- und Klettercamps für Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren. Für je eine Woche waren bis zu zwanzig bewegungsbegeisterte Kinder in der Anlage untergebracht. Insgesamt wurden vier Camps der Alpensalamander jeweils von Sonntag bis Freitag abgehalten.

Von Julia Steinwender

An jedem der vier Sonntage starteten wir vier Betreuer, Julia Steinwender, Madlen Steinwender, Marlene Lasser und Leopold Durchner, das Programm mit einer Aufklärung über die Camp Regeln und die Einteilung der Kinder in fünf Gruppen. Als Koch-, Feuer-, Aufdeck-, Putz- und Abwaschsalamander hatten sie die ihnen zugewiesenen Aufgaben in der kommenden Woche eigenverantwortlich zu meistern.



Natürlich wurde dabei auch so mancher Schabernack getrieben.

Weiter ging es mit Kennenlernspielen, Geschicklichkeitsaufgaben usw. Nach dem Essen durften sie den restlichen Abend neben Singen am Lagerfeuer, Räuber und Gendarm spielen, Volleyball, Ball über die Schnur usw. selbst gestalten.

Camp 1 vom 13. 07. bis 18. 07. 2014

Am Montag ging es nach dem Frühstück um ca. 10 Uhr in die Mauthner-Klamm zum Übungsklettersteig, wo die Kids zuerst eine genaue Einschulung für die Begehung eines Klettersteiges bekamen und sich danach am Felsen austoben durften. Daraufhin



wurde im Mauthner Naturschwimmbad fleißig geschwommen und getaucht. Hin und wieder fiel sogar der ein oder andere Betreuer ins Wasser. So verlief der erste Tag ohne Probleme und die Kinder hatten alle Spaß.

Am Dienstag spiel-

te das Wetter leider nicht mit und wir mussten die geplante Erlebniswanderung auf die Mauthner Alm leider absagen. So verbrachten wir einen lustigen Vormittag im Boulderraum in Kötschach. Eine Stärkung durften sich die Kinder beim Billa holen. Am Nachmittag wurde das Wetter wieder besser und nach der verdienten Mittagspause wurde ein Sandburg-Bauwettbewerb veranstaltet. Die verschiedensten Sandformationen wie Burgen, Festungen und Schlösser wurden von den Kindern in liebevoller Kleinarbeit errichtet. Die Gewinner bekamen eine kleine Überraschung, wobei die anderen Gruppen auch nicht leer ausgingen. Abendessen gab es beim Gasthaus Erlenhof.

Der Mittwoch startete mit schönem Wetter und der Begehung des Hochseilgartens im OeAV-Zentrum. Der Nachmittag wurde mit Schwimmen im Naturschwimmbad Mauthen, Klettern am Turm und mit Volleyball verbracht. Am Abend wurde fleißig gegrillt und danach gab es die Aufgabe für die Kinder, sich selbst in Gruppen aufzuteilen und sich etwas Kreatives für den Abschlussabend am Donnerstag einfallen zu lassen. Egal ob Theaterstück, Witze oder Gesang, alles wurde fleißig geprobt. Der Abend wurde mit Spielen um das Lagerfeuer beendet.

Am Donnerstag fuhren wir nach dem Frühstück nach Oberdrauburg, wo die Kinder einen Klettersteig mit luftigem Hängennetz in der Wand begingen und anschließend bei Toprope Kletterrouten ihr Können unter Beweis stellen konnten. Am Nachmittag gab es dann Wienerschnitzel mit Pommes, um die hungrigen Mäuler zu stopfen. Zurück im Camp durften die Kids ihre Freizeit selbst gestalten. Gegen Abend besuchte uns Stefan Ranner im Camp und lehrte die Kinder das richtige Bogenschießen. Während die Kinder Pfeile schossen, wurde von drei Betreuern fleißig Palatschinken gemacht, welche nach dem Bogenschießen genüsslich verspeist wurden. Nun war der Abschlussabend gekommen und die eingelernten Stücke wurden unter lautem Applaus der Zuschauer vorgetra-



gen. Abschließend gab es noch eine kleine Fackelwanderung und dann hieß es wieder einmal: „Kinder ab ins Bett!“

Am letzten Tag packte man die Koffer zusammen und putzte die Zimmer. Als alles fertig war, wurden die Kids auf eine aufregende Schnitzeljagd mit kniffligen Aufgaben geschickt und danach natürlich dafür belohnt. Nach dem Mittagessen wurden



die Kinder noch zum Mauthner Alpensalamander geehrt und bekamen eine Urkunde und ein T-Shirt als Erinnerung an diese erlebnisreiche Woche. Ein kurzes Feedback und ein Gruppenfoto rundeten die Woche noch ab. Danach hieß es Abschied nehmen und alle wurden von ihren Eltern wieder abgeholt.

Der Camp Song „In Peru, in Peru, in den Anden...!“ klingt heute noch in vielen Kinderohren nach. Die Kinder hatten viel



Spaß, schlossen neue Freundschaften und waren mit viel Begeisterung dabei. Abschließend können wir auf eine erfolgreiche und unfallfreie Woche zurückblicken.

Camp 2 vom 20. 07. bis 25. 07. 2014

Diese Woche gab es in den ersten beiden Tagen viel Regen, weswegen wir auf unser Schlechtwetterprogramm zurückgreifen mussten. Den Montagvormittag verbrachten wir mit lustigen Kletterspielen im Boulderraum in Kötschach. Eine Stärkung durften sich die Kinder danach beim Billa holen. Am Nachmittag wurde das Wetter wieder besser und nach der Mittagspause



wurde wieder der Sandburg-Bauwettbewerb veranstaltet.

Am Dienstag Morgen spielte das Wetter leider wieder nicht mit. So fuhren wir nach Hermagor, wo das Wetter um einiges besser war. Wir gingen in die Garnitzenklamm zum Übungsklettersteig, wo die Kids zuerst eine genaue Einschulung für die Begehung eines Klettersteiges bekamen und sich danach am Felsen austoben durften. Danach begaben wir uns in die Kletterhal-

le in Hermagor wo wir den restlichen Tag verbrachten. Es wurde geklettert, gespielt, geplaudert und geschaukelt. Nach dem Abendessen hatten die Kinder Freizeit.

Der Mittwoch und auch der Donnerstag konnte wie in der Vorwoche gestaltet werden. In der Nacht auf Freitag mussten wir leider die Rettung rufen. Ein Mädchen wurde mit akuter Blinddarmentzündung in Begleitung eines Betreuers ins LKH-Lienz eingeliefert. Sie wurde am folgenden Tag operiert und wurde dann nach einer Woche Krankenhausaufenthalt wieder entlassen. Der Freitag verlief gleich wie in der Vorwoche.

Camp 3 vom 27. 07. bis 01. 08. 2014

Am Montag boten wir das Programm beim Felsentor in der Mauthner Klamm an, der Nachmittag wurde im Naturschwimmbad verbracht.

Am Dienstag gab es das Schlechtwetterprogramm der ersten Woche. Zum Abendessen gab es im Gasthaus Erlenhof so viel Pizza, wie ein jeder vertragen konnte.

Der Mittwoch startete mit stabilem Wetter und der Begehung des Hochseilgartens. Der Nachmittag wurde mit „Activity“ spielen und anderen lustigen Beschäftigungen verbracht, da es wieder einmal regnete. Nach dem Abendessen gab es die Aufgabe für die Kinder sich selbst in Gruppen aufzuteilen und sich etwas Kreatives für den Abschlussabend am Donnerstag einfallen zu lassen.

Der Freitag verlief wieder gleich wie in der Vorwoche und galt dem Aufräumen und Abschied nehmen.

Camp 4 vom 03. 08. bis 08. 08. 2014

Montag und Dienstag gab es die abwechslungsreichen, bekannten Programmpunkte Mauthner Klamm, Baden, Bouldern, Burgen bauen usw.

Der Mittwoch galt dem Hochseilgarten und

dem bekannten Nachmittagsprogramm der Vorwochen. Am Abend wurde wieder lustig gegrillt und geprobt.

Am Donnerstag fuhren wir nach dem Frühstück nach Oberdrauburg, wo wir den Klettersteig durch die Pirknerklamm begingen. Diese Tour war für die Kinder ein aufregendes Erlebnis. Wir kletterten neben Wasserfällen und hatten eine wunderbare Aussicht. Am Ende des Klettersteiges durften sie sich dann noch abkühlen und sogar ins Wasser hüpfen. Am Nachmittag gab es dann Wienerschnitzel mit Pommes



um die hungrigen Mäuler zu stopfen. Zurück im Camp war freies Spielen angesagt. Gegen Abend besuchte uns wieder Ranner Stephan mit seinem Bogen-Schieß-Programm. Wie immer folgten die spannenden Theatervorführungen im großen Zelt. Der Freitag verlief wie schon die Wochen zuvor.

Herzlicher Dank vom Alpensalamander-Team gebührt den Obmännern Sepp Lederer (Sektion Obergailtal-Lesachtal) und Siegfried Lasser (Sektion Hermagor) für ihre Unterstützung.

Die Camps kamen bei den Kinder so gut an, sodass bereits mehrere Anmeldungen für die Jugendlager 2015 abgegeben wurden.

Fotos in der Reihenfolge des Berichts:

Lagerfeuer, Hochseilgarten, Übungsklettersteig, Schlucht-Klettersteig, Bogensport, Fackelwanderung, Kletterhalle, Sprung in den Klamm-Tumpff

reparieren
renovieren
ausbauen

+43 4715 8125
thu@thu.at
www.thu.at

REGIONALER
HOLZTHURNER

FACHMARKT

Zwei Waldfidi Camps



Nach der Absage der früheren Campleiterin Daniela Schelch musste kurzfristig Ersatz für unsere beiden Naturcamps gefunden werden. Unsere Jugendleiterin Sandra Pollak übernahm den verantwortungsvollen Job und meisterte ihn mit viel Einfühlungsvermögen und Verantwortungsbewusstsein. Hier teilte sie mit viel Freude einen Bericht sowie einige Fotos.

| Waldfidi Naturwoche 2- Mauthen 2014 | |
|-------------------------------------|--|
| 24.-29.08.2014 | Sonntag 24.08. |
| 7.30 - 08.30 | Frühstück + Lunchpakete richten, Abwaschen |
| ca. 8.30-09.30 | 16.00 Uhr Anreise |
| Tagesprogramm | Kennenlernspiele Testmemory Partnerinterview Partnervorstellung Zimmer beziehen Fingern- u. freie Ballspiele Abendessen „Wort-Cafe“ – Was will ich / nicht machen? „Hills“ Fids – Aufgabenteilung Erklären der Campregeln Aerial Besichtigung freies Spiel Lagerfeuer Marshmallows |
| 18.30 | Essen: Rigatoni Bolognese + gemischter Salat |
| Abendprogramm: | Lagerfeuer |
| Montag 25.08. | Namensspiel Gruppenspiel: „Was gehört in den Rucksack?“ Rucksackpacken 19.00-19.30 Wanderung zur Märchenwiese Pflanzenkunde Naturerkundung Papp-ART Lunch Hochstolz erkunden Grillstab schütten Catch the flagg NM: Freizeitpark Jause Freies Spiel Seilgarten Kinderparcours Grillen am Feuer Würstel, Ofenkartoffel + Salat Lagerfeuer Marshmallows |
| Dienstag 26.08. | Frühstück + Lunchpakete richten Abwaschen 9.30-10.00 Wanderung nach Maria Schnee Waldlehrpfad Freiluft Bogenschießen Lunch Waldindianer Indianerschmuck Tipibau in Gruppen Naturmandala NM: Freizeitpark Muffins + Kakao Freies Spiel Beach Volleyball Beach Indaka bau (Reis Feder-/Wurfbälle) Sportbogenschießen Hochseilgarten Käseplätzle + Salat Halbtimo-Umfrage: Wie geht es mir? Freies Spiel |
| Mittwoch 27.08. | Frühstück + Lunchpakete richten Abwaschen Rucksackpacken 09.30 - 13.00 Wanderung zum Valentinsbach Naturerkundung (Tümpel, Molche) Wasserspiele Staudammbau Steinseilbahn Steinspirale Lunch Frankfurter NM: Freizeitpark Wunschdrungenbau Chilen Eis essen Schnitzen Klettern am Turm Leberkäse Püree Salat Kinobend Fests/Lehrfilm Rio 2 Popcorn |
| Donnerstag 28.08. | Frühstück + Lunchpakete richten Abwaschen Rucksackpacken 08.30-12.30 Wanderung zum Falken-Flugplatz den Falken hautnah erleben asichl. Wanderung Rig. Mauthen Wiesenblumen Pferdekoppel Lunch Einkaufen: Billa Wanderung zum Schwimmbad NM: Aquarella Freibad Pommes / Eis essen Wanderung zum Freizeitpark Pizza |
| Freitag 29.08. | Frühstück Zusammenpacken Aufräumen ab 10.00 Feedback Spiele-Olympiade Gedicht schreiben Lied guggeln Hindernisparcours Gedicht vortragen Brillenmonsterspiel Mittagessen Gulasch + Semmel Abschlussrunde mit Urkunden T-Shirt Gruppenfoto ab 14.00 Abreise |



Durchs neue Bachbett

Beim gelungenen Hochwasser-Schutzbau für den Valentinbach wurde auch unsere Cross-Laufstrecke berücksichtigt. Das Bachbett wurde optimal für eine Querung durch Cross-Läufer ausgebaut und für den sechs Meter hohen Ausstieg ein kleiner Klettersteig angelegt. Es gab geradezu herrliche Bedingungen für die 11. Auflage des Sonnwend-Crosslaufes 2014. Von Sepp Lederer



Foto: Begeisterung bei den Mini-Crossläufern

- Die Klassensieger**
- Mini-Crosslauf, 250 m U 6 W
1. Pichler Philomena
 - Kinder-Crosslauf, 500 m U8 M
1. Mörtl David
 - Kinder-Crosslauf, 500 m U8 W
1. Warmuth Antonia
 - Schüler-Crosslauf, 1.250 m U12 M
1. Schellander Manuel
 - Schüler-Crosslauf, 1.250 m U12 W
1. Zerza Sara
 - Schüler-Crosslauf, 1.250 m U14 M
1. Schellander Christoph
 - Schüler-Crosslauf, 1.250 m U14 W
1. Klauss Anna
 - Sonnwend-Crosslauf, 5.000 m W 19
Azmann Larissa
 - Sonnwend-Crosslauf, 5.000 m M 40
1. Mörtl Michael
 - Sonnwend-Crosslauf, 5.000 m MH
1. Unterüberbacher Bernhard
 - Sonnwend-Crosslauf, 5.000 m WH
Lindermuth Stefanie
 - Sonnwend-Crosslauf, 5.000 m M 30
1. Oberguggenberger Peter-Paul
 - Sonnwend-Crosslauf, 5.000 m M 40
1. Ortner Ingo



Foto: A. Azmann im wässrigen Streckenteil

Nach einigen Jahren mit Regen gab es heuer endlich einmal Traumwetter am Tag der Sonnenwende und somit auch für unsere Traditionsveranstaltung. Viele waren auch diesmal gekommen um sich sportlich untereinander zu messen. Für Neulinge waren vor allem der Abschnitt im Wasser und der feine Beach-Sand bisher nicht gekannte Laufabschnitte und neue Lauf-erlebnisse. Wieder war es ein Sportfest mit vielen Siegern und begeisterten Zuschauern. Fortsetzung folgt!



Foto: Anna Gollreider vor Herbert Hafner



Foto: Start der Hauptklasse über 5.000 Meter

Wir wünschen ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest sowie viel Gesundheit und Zufriedenheit im Jahr 2015. Allen Kunden danken wir ganz herzlich für ihre Treue zu unserem Betrieb.

Familie Ludwig Piber und Mitarbeiter

Der neue KIA Sportage ab € 20.490*
*bei Finanzierung über die Santander Bank

Autohaus Ludwig Piber, Leifling 25, 9635 Dellach ☎ 04718/215 ✉ piber@kiapartner.at



Berglauf 2014

Wenn alljährlich der „Berg ruft“ - gemeint ist die Mauthner Alm mit ihrer schon traditionellen Veranstaltung unserer Sektion, dem „Obergailtaler Berglauf“ - scharft sich ein kleines Häufchen von Idealisten zusammen und geht ans Werk. Allen voran ein schon vor dieser Traditionsveranstaltung stets nervöser und auf Perfektionismus ausgerichteter Horst Korenjak, der am liebsten alles alleine machen würde, damit es klappt. Kann er leider nicht, einige Dinge muss er doch delegieren.

Von Sepp Lederer

Eigentlich ist alles schon Routine: Ausschreibung und Plakate sowie Adaptierung auf der Homepage, Versenden einiger Bettelbriefe und Ansuchen, Vorbereitungen und Änderungen im Zeitnehmungsprogramm, Anschaffung der Startnummern und Startersäcke, Mäharbeiten entlang der Strecke und Auffrischung der Markierungen, Ausstecken der Hinweis-Schilder, Organisieren der Exekutive für die kurze Sperre der Plöckenpass-Straße und der Bergrettung für den Rettungsdienst, Abwicklung der Online-Anmeldungen (in diesem Jahr waren es mehr als 90), Herrichten der Labe Stationen, Aufbau des Zielhauses und des Zielgeländes mit der gesamten technischen Einrichtung, Vorbereitung der Sitzgelegenheiten und der Verpflegung bei der Enzianhütte, Organisieren des Shuttle-Diens-

tes mit Kleinbus, Hoffen auf Laufwetter, Ausgabe der Startnummern, Laden der Starterpistole und Abdrücken der Stoppuhr nach dem „Bumm“ pünktlich um 09.30 Uhr, Sprint zum Auto und Auffahrt im Höllentempo zum Ziel auf der Alm, Aufbauen der Geräte, Anwerfen des Aggregates und kurzes Warten bei Volksmusik, die der OK-Chef nicht mag – auf den Berg passt nach Meinung vieler aber nur eine solche - auf den ersten Läufer. Dafür bleiben heuer exakt 39:23,73 Minuten. Erstmals ist es heuer ein Farbiger aus Kenia, Kirui Stanly. „Wäre da nur unser Markus Hohenwarter fit gewesen, das hätte sicher einen tollen Zweikampf und einen neuen Streckenrekord über die acht Kilometer bei 800 Höhenmetern gegeben“, ist der einhellige Tenor der vielen Zuseher. Als erste Frau taucht eine Landsmännin des Siegers auf, Tanui Rodah mit einer Zeit von 47:26,21. Sie bleibt ebenfalls deutlich über dem alten Damen-Streckenrekord. Gratulation der heimischen Laufelite auf den folgenden Rängen mit Stark Robert (Stockenboi), Singer Michael (Lienz), Fister Gerald (Techelsberg), Ehrenreich Michael (Villach),



Wallner Johannes (Hermagor) und Mörtl Michael (Kötschach). Bei den Damen folgten auf den Plätzen Finizio Anna (Tolmezzo), Rieberer-Murer Wiltrud (Rennweg) und Tomaschitz Helga (LC Vitus). Gratulation den 125 Gemeldeten und 109 im Ziel Angekommenen! Danke auch allen Helferinnen und Helfern sowie Unterstützern und auf Wiedersehen am 26. Juli 2015 beim 20. Intern. Obergailtaler Berglauf - Mauthner Alm Lauf, der gleichzeitig auch die Kärntner Berglauf Meisterschaft 2015 sein wird. Oh je, so vergehen die Jahre und man merkt es gar nicht! Oder doch?

Titelfoto: Glücklich im Ziel

Foto oben: Die Sieger mit Horst Korenjak (li.) und Josef Nußbaumer (re.)

Foto links: Bei der Siegerehrung

Der Lauf zwischen Bergblumen

Wenn du von weit gereisten Läufern das Kompliment „Schönste Geländelauf-Strecke Kärntens“ hörst, ehrt dich das schon. Schon vor fünf Jahren habe ich beim Bau des Weges ums Gailbergmoor diese abwechslungsreiche Strecke – sie ist auch für Nordic Walker ein Gustostückerl – als geeignet erkannt. Zum vierten Mal gab es Anfang Juli unsere Veranstaltung „Gailbergmoor Lauf und Walking“. Eine kleine, aber feine Schar sportbegeisterter Jugendlicher und jung Gebliebener erlebte einen spannenden Wettkampf und die anschließende Siegerehrung in gemütlicher Atmosphäre im Gastgarten des Gailberg-Wirtes.

Von Sepp Lederer



Rund fünfzig Sportler und Sportlerinnen waren mit ihrem Anhang gekommen um bei herrlichem Sommerwetter dem Lauf- und Walkingsport zu frönen. Schon beim Markieren der Strecke war ich über die Blumenpracht auf den Magerwiesen rund um die liebevoll gepflegten Wanderwege beim Gasthaus Gailberghöhe der Familie Buzzi angetan. Nach dem Wettkampf waren für die Kleinen auf dem Spielplatz und die Großen im Gastgarten alle Strapazen rasch vergessen. Die Verleihung der Preise übernahm Frau Irmgard Hörmann als Vertreterin der Gemeinde. Sie war erstmals auch Teilnehmerin an dieser Veranstaltung. Danke Wirtsfamilie Buzzi für die Gastfreundschaft und das Sponsoring von Trinkflaschen für alle Jugendlichen. Wir kommen gerne wieder!

Die Sieger

Mini-Geländelauf, 250 m Kinder M
1. Krall Tobias
Mini-Geländelauf, 250 m Kinder W



1. Tschaler Viktoria
Kinder-Geländelauf, 500 m U8 M
1. Mörtl David
Kinder-Geländelauf, 500 m U8 W
1. Seiwald Sophia
Kinder-Geländelauf, 500 m U10 M
1. Tschaler Simon
Kinder-Geländelauf, 500 m U10 W
1. Warmuth Franziska
Schüler-Geländelauf, 1.000 m U12 M
1. Schellander Manuel
Schüler-Geländelauf, 1.000 m U12 W
1. Zerza Sara
Schüler-Geländelauf, 1.000 m U14 M
1. Schellander Christoph
Schüler-Geländelauf, 1.000 m U12 W
1. Zoppoth Sara

Gailbergmoor-Geländelauf, 8.000 m M 40
1. Mörtl Michael
Gailbergmoor-Geländelauf, 8.000 m M 50
1. Hafner Jakob
Gailbergmoor-Geländelauf, 8.000 m W 50
1. Gollreider Anna
Gailbergmoor-Walking, männl., 6.000 m
1. Golja Anton
Gailbergmoor-Walking, weibl., 6.000 m
1. Dabernig Andrea

Foto links oben: Bergblumen-Lauf

Foto rechts oben: Spaß im Wettkampf





Der gemeinsame Marsch am Nationalfeiertag

Hitzeschlacht Triathlon

Bei tropischen Temperaturen stellten sich die jugendlichen Teilnehmer dem diesjährigen Alpintriathlon. Mit Geschick und Ausdauer wurde schon beim Klettern um jeden Meter gekämpft. Letztlich war in den neun besetzten Altersklassen jeder ein Sieger über sich selbst.

Von Sepp Lederer



genes Sportfest für die Jugend, die wie immer von vielen Zuschauern angefeuert wurde. Ein großes Dankeschön gebührt auch allen Helfern!

Die Sieger:

- U 8 m: 1xTurm; 1,1 km Rad, 0,5 km Lauf
1. Mörtl David
- U 8 w: 1xTurm; 1,1 km Rad, 0,5 km Lauf
1. Kristler Pia
- U 10 m: 1xTurm; 2,2 km Rad, 1,1 km Lauf
1. Mörtl David
- U 10 w: 1xTurm; 2,2 km Rad, 1,1 km Lauf
1. Dabernig Anna
- U 12 m: 2xTurm; 3,3 km Rad, 1,1 km Lauf
1. Böhlen Caspar
- U 12 w: 2xTurm; 3,3 km Rad, 1,1 km Lauf
1. Klauss Christina
- U 14 m: 2xTurm; 3,3 km Rad, 2,2 km Lauf
1. Bello Matteo, ITA
- U 14 w: 2xTurm; 3,3 km Rad, 2,2 km Lauf
1. Zoppho Sara
- U 16 w: 3xTurm; 4,4 km Rad, 3,3 km Lauf
1. Klauss Lisa

Wenn zur Startzeit für das Klettern die Temperaturen nahe der 30 Grad Marke liegen, kann man sich denken, wie heiß es erst später beim Mountainbiken und auf der anschließenden Laufstrecke war. Unsere sportbegeisterte Jugend trotzte diesen Herausforderungen, es gab spannende Positionskämpfe sowohl auf der Rad- als auch auf der Laufstrecke. Es war auch in diesem Jahr bei der 14. Auflage ein gelun-

Prachtwetter begleitete auch in diesem Jahr beim 44. Fit mach mit Wandertag oder Gemeinsam gesund-bewegen-Tag die mehr als 70 Wanderer, darunter viel Jugend und auch Freunde aus Friaul, auf ihren gewählten Wegstrecken zur Erlangung des Abzeichens in Gold, Silber, Bronze oder sogar Supergold.

Von Sepp Lederer



Foto: Auf dem Wunderstein im Märchenwald muss man doch steigen

Seit einigen Jahren steht unser Nationalfeiertag unter dem Motto „Gemeinsam-gesund-bewegen-Tag“. Wir aber haben seit Gründung der „Fit mach mit Bewegung“ – damals hieß der 26. Oktober noch „Tag der Fahne“ – schön brav mitgezählt und sind inzwischen auf 44 „Fitmärsche“ gekommen. Egal ob Sonnenschein,

Regen oder Schnee, brav und treu sind immer wieder naturbegeisterte Frauen, Männer, Mädchen und Buben gekommen und haben mitgemacht. Gemeinsam werden die erbrachten Leistungen im OeAV-Jugendheim bei Speis und Trank gefeiert. Jeder ist stolz auf sein erwandertes Abzeichen. Heuer waren auch unsere

Freunde aus Friaul wieder einmal dabei und feierten mit uns diesen letzten Wandertag der Saison. Als Draufgabe gab es noch eine Verlosung von Sachpreisen. Alle versprochen, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein.

Foto: Kaum zu halten waren die Teilnehmer vor dem Start



SEIWALD BAU GmbH
9640 Kötschach 127
9620 Hermagor

Tel. +43 / 4715 / 257





Nationalpark Paten treffen 2014

Eine Woche Patentreffen – dieses Jahr in St Jakob im Defereggental – ist für Ingrid und Christoph und Bärbel und Sieglinde schon eine liebgewordene Gewohnheit – für uns Nordlichter Ingrid und Helmut eine Premiere und wir sind sehr gespannt.

Sieglinde Kaiser und Ingrid Witte

Foto oben: Auf der Drurfeldalm



Foto: Unterwegs zur Finsterkarspitze

Los geht's am Samstagabend mit der Begrüßung und einem Konzert draußen am Pavillon von St. Jakob – der Abendregen macht zum Glück gerade Pause.

Viel Wiedersehensfreude gibt es da, und natürlich die Frage: „Geht Ihr morgen zu Fuß hoch auf den kleinen Lepplekofel zur Bergmesse, oder nehmt Ihr etwa die Sesselbahn?“

Wie man es am Sonntag anging, ob komplett zu Fuß, mit der Bahn hinauf oder hinunter, ob mit Einkehr in der Bruggeralm oder Rast auf dem Berg – irgendwann mussten alle mal die Regensachen anziehen; spätestens auf dem Rückweg wurde es nass.

Unsere Bergführer Franz und Egon, Günter und Lukas lotsten uns über

frohen Mutes auf den Weg zur Neuen Reichenberger Hütte auf, um dort zu übernachten. Zwischen Zirben und Lärchen geht's durchs wildromantische Trojeralmtal stetig aufwärts. Am frühen Nachmittag erreichen wir auf knapp 2.600 m die Neue Reichenberger Hütte.

Nach ausgiebiger Pause und Zimmerbelegung erkunden wir die Gegend um die Hütte bei Sonnenschein. Aber kalt ist es trotzdem – und so findet sich

Stock und Stein machten selbst den Regen ein klein bisschen weniger nass.

Bei der ersten Tourenbesprechung am Abend macht sich Hoffnung breit: Das Wetter soll morgen besser werden! Und so machen wir uns Montagmorgen

auch trotz steigender Geld- und Getränkegebote niemand, um ein Bad im See vor der Hütte zu nehmen.

Lieber folgen wir unseren beiden Bergführern Günter und Lukas auf den Bachlenkenkopf und bewundern die schneebedeckten 3000er um uns herum.

Zurück in der Hütte haben wir uns dann ein gutes Glaserl und einige Schmankerln verdient. In gemütlicher Runde sitzen wir noch lange zusammen; manche Geschichte wird erzählt, mancher Wein getrunken, bis wir uns in unsere Betten verkriechen.

Am nächsten Morgen kommen die Frauen aus einem Zimmer ziemlich

Foto unten: Auf der Finsterkarspitze



müde zum Frühstück. Angeblich hat in ihrem Zimmer jemand die ganze Nacht geschnarcht. Die Männer haben nichts gehört – haben wir das etwa geträumt?? Die Sonne scheint, der Bergsee leuchtet; mit frohem Mut und viel Elan geht's auf die 3.028 m hohe Finsterkarspitze (Sieg tauft den Gipfel in Finsterkaltspitze um, weil der Wind oben so grausig weht). Bald fängt der Schnee an. Die Steine sind eisig überzogen, da heißt es aufpassen.

Oben schnell einen Schluck Enzian, ein paar Fotos – dann hängen wir uns an und vorsichtig geht's über den Grat wieder hinunter zur Hütte.

Noch einen warmen Tee auf der Hütte, die Sachen gepackt und im warmen Sonnenschein wandern wir am Rudolf Kauschka Weg und über den Knappenstein zurück zur Trojer Alm, wo uns eine gute Jause erwartet. Sollte jemand noch nie „Ingsante Osttiroler Niggele“ probiert haben, - die Trojer Alm ist eine Wanderung wert!

Der Mittwoch führt uns auf die Seespitze, wo die Gruppe mit Ingrid und Bärbel am Dienstag gewesen ist.

Eine schöne Wanderung – Günter und Lukas haben den richtigen Draht zu Petrus: Kaum stehen wir am Gipfel, kommt die Sonne heraus. So sehen die Berge ringsherum noch viel schöner aus! Jause, Fotos, ein kleiner Schnaps, dann geht es wieder hinunter zur Rast an der Seespitzhütte und nach Oberberg, wo das Taxi uns abholt.

Bei der abendlichen Tourenbesprechung fällt die Wahl schwer – wer geht auf die Weißspitze und wer auf das

Almerhorn? Wir wandern am Donnerstag vom Staller Sattel über die Jägerscharte zum Almerhorn. Im Tal war Nebel, am Gipfel ist auch Nebel; unsere Bergführer haben vergessen, das Wolkenloch rechtzeitig zu bestellen. Wir können die umliegenden Berge nur errahnen. Da wird es nichts mit einer gemütlichen Gipfeljause. Weiter geht es im Auf- und Ab über mehrere kleine Gletscherreste bis endlich die Barmer Hütte in Sicht kommt. Die Wirtsleute und deren Bewirtung sorgen für reichlich Gesprächsstoff auf dem weiteren Abstieg durchs einsame Patschertal. Siegi (wer sonst) und Christel pflücken Preiselbeeren, dann ist auch diese Wanderung zu Ende.

Freitag, der letzte Tag, soll uns auf die Weißspitze führen. Leider ist das Wetter uns nicht wohlgesonnen. Es ist komplett verhangen und regnet oft vor sich hin. Also peilen wir die nicht so hoch gelegene Langschneid an. Die erste Regenpause machen wir bereits auf der Ragötzalm. Hier versorgt eine Lesachtaler Wirtin mit ihren 84 Jahren die hungrigen Wanderer. Gerade schiebt sie einen Heidelbeerstrudel in den Ofen. Wir freuen uns schon auf die Einkehr beim Rückweg! Die Steige sind feucht und nass. Fichten, Lärchen und Zirben mit einem richtigen „Indian

Summer“ lassen uns trotzdem lächeln. Nach einer kurzen Rast auf der Langschneid geht es steil abwärts zum Wetterkreuz und dann – endlich wieder auf der Ragötzl Alm bei Bier und Kaffee und Strudel! Der letzte Abstieg: noch ein bisschen Kühe treiben, Geschichten erzählen, dann sind wir schon wieder beim Taxi auf der Brugger Alm. Abends spielt die Musikkapelle St. Jakob im Gemeindesaal; es gibt Reden vom Bürgermeister, vom Nationalparkteam und vom OeAV und dann heißt es Abschied nehmen von neuen und alten Freunden, von unseren Bergführern und vom schönen Defereggental. Mit viel Händeschütteln, Umarmungen und Bussis trennen wir uns und freuen uns auf ein Wiedersehen 2016 in den Salzburger Bergen.

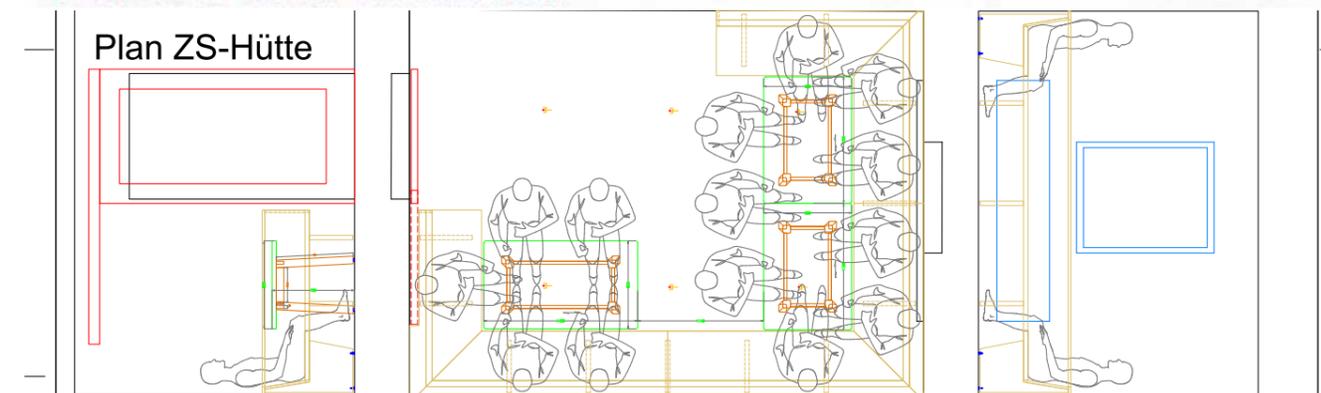


Foto: Auf dem Almerhorn



Schabus Möbelbau GmbH
9635 Dellach, Leifling 30
T +43(0)4718 218
F +43(0)4718 218-6
M office@schabus.net
W www.schabus.net

architektonischer Innenausbau **Wir sind auf dem Zollner mit den Möbeln dabei!**



Winter Schäden

Böses Erwachen gab es dieses Jahr 2014 nach der Schneeschmelze. Die wichtigsten Reparaturen an unseren Einrichtungen im Tal waren kaum abgeschlossen, traten die Schäden an unseren Bergwegen zutage. Das Team rund um Wegereferenten Andreas Prugger hatte den ganzen Sommer über zu tun und wird wohl auch noch im nächsten Jahr daran arbeiten müssen. An unserem rund 330 Kilometer langen Wegnetz wurden die ärgsten Schäden behoben, viel Arbeit ist aber noch zu erledigen, weil die vielen beschädigten Tafeln noch immer nicht nachgeliefert werden konnten.

Von Sepp Lederer



Hilferufe kamen aus allen Himmelsrichtungen. Hunderte Bäume lagen kreuz und quer. Lawinen hatten ganze Bergwiesen bis auf den Felsen abgetragen. Hunderte Wegtafeln waren bis zu Unkenntlichkeit verbogen und abgerissen, dutzende Steher umgeknickt. Das in jahrelanger Arbeit mühsam aufgebaute Wegnetz war zerstört und musste notdürftig hergerichtet werden. Irgendwie haben wir es doch geschafft, in mehr als 600 Arbeitsstunden und 2338 zurückgelegten Auto-Kilometern die Wiederherstellung zu bewältigen. Leider haben einzelne freiwillige Mitarbeiter in diesem Jahr wegen Arbeitsüberlastung das Handtuch geworfen und ihr Amt zu Verfügung gestellt. Für sie müssen wir nun Ersatz finden und bitten um eure Mithilfe. Herzlichen Dank all unseren Mitarbeitern für die hervorragende Arbeit und die vielen Mühen!

Ein Winter wie er früher einmal war

Der Winter 2013/14 ist im Oberen Gailtal und somit auch am südlichsten Gletscher Österreichs, dem Eiskar in der Kellerwand, in die Klimageschichtsbücher eingegangen und zwar als einer der drei niederschlagsreichsten Winter der letzten 100 Jahre!

Von Gerhard Hohenwarter

Anfang November begann in den Südalpen eine ausgesprochen niederschlagsreiche Witterungsperiode, welche bis etwa Ende Februar andauerte. Wiederholt zogen Tiefdruckgebiete vom Mittelmeer gegen die Karnischen Alpen und luden dort sowie im angrenzenden Gailtal große Mengen an Regen und Schnee ab. Während die Schneefallgrenze bis in den Jänner hinein meist deutlich über 1000 m Seehöhe lag, schneite es ab Ende Jänner auch bis ins Gailtal herab und das über mehrere Tage hinweg teils extrem stark.

In Kötschach-Mauthen stieg die Schneehöhe Anfang Februar 2014 auf fast 200 cm an und erreichte damit den höchsten Wert seit 1978. Deutlich mehr Schnee lag in den letzten Jahrzehnten nur im Winter 1950/51, als sich die Schneemassen an der Messstation in Laas fast 250 cm hoch auf türmten. Selbst die über 100 Jahre alten Daten der mittlerweile leider eingestellten Klimastation in Kornat im Lesachtal zeigen nur selten Schneehöhen über 200 cm. Wer also meint, solche Schneehöhen wären früher alltäglich gewesen, der irrt doch gewaltig, außer er/sie kann sich noch an die Zeit zwischen der Jahrhundertwende und dem 1. Weltkrieg erinnern; damals traten wirklich einige extrem schneereiche Winter auf! Diese brachten neben einem Gletschervorstoß im Eiskar auch die größte jemals in Österreich gemessene Schneehöhe in Tallagen. In Kornat lagen am 20.1.1917 unglaubliche 363 cm Schnee, nochmals um über 1 m mehr als im vergangenen Winter 2013/14 im Lesachtal gemessen wurde. Mit etwa 1250 mm fiel in Kötschach-Mauthen zwischen 1.11.2013 und 31.3.2014 mehr Niederschlag als im selben Zeitraum des Winters 1950/51 und etwa gleich viel wie im Winter 1916/17. Damit setzte sich der vergangene Winter an die Spitze der niederschlagsreichsten Winter der letzten 100 Jahre!

Im Eiskar stieg die Schneehöhe im Winter 2013/14 kontinuierlich an. Selbst an der Wetterstation, welche exponiert auf

einer Kuppe liegt, erreichte die Schneehöhe schon Anfang Jänner über 2 m. In den folgenden Wochen schneite es ohne längere Pausen durch. Zwischen 13.1. und 22.2.2014 summierten sich im Plöckengebiet über 600 mm Niederschlag, dies entsprach im Eiskar rund 6 m Neuschnee! In dieser Zeit wurde die über 4 m hohe Wetterstation komplett eingeschneit. In Folge der intensiven Schneefälle kam es zu zahlreichen Lawinenabgängen aus der Oberen Kellerwand auf den Gletscher.

Nach dem Ausfall der Wetterstation im Februar 2014 waren wir Gletschermesserspannung, wieviel Schnee im Eiskar heuer im Frühsommer bei der ersten Begehung liegen würde. Schon der Zustieg Anfang Juni war eine hochalpine Unternehmung und konnte nur mit der Unterstützung von Klaus Hohenwarter (Obmann der Bergrettung Kötschach-Mauthen) erfolgreich bewältigt werden. Die Schneehöhen am Eiskargletscher übertrafen sogar unsere Erwartungen:

Die 14 m lange Lawinensonde reichte an zahlreichen Punkten nicht aus, um die Schneehöhe zu messen. Sowohl im Bereich der Gletscherzunge als auch teilweise am Wandfuß hatte sich im Winter 2013/14 sogar eine rund 20 m mächtige Schneedecke gebildet!

Aber schon zu Pfingsten sorgte die erste Hitzewelle des Jahres für kräftige Schneeschmelze und die Hoffnung auf einen gletscherfreundlichen Sommer begann zu schwinden. Diese Juni-Hitzewelle sollte jedoch die einzige des Sommers bleiben, und der August verlief schließlich auch noch zu kalt. In Summe war der Sommer 2014 der kälteste seit neun Jahren.

Mit großer Erwartung absolvierten wir Anfang September 2014 die alljährliche Gletschermessung. Neben den Messungen zur Längenände-

lung des Gletschers wurde heuer zum ersten Mal auch eine Massenbilanzmessung durchgeführt. Hierfür wurde an 20 Punkten am Gletscher die Schneehöhe gemessen und zusätzlich an zwei Punkten ein Schneeschacht gegraben, um die Schneedichte zu ermitteln. Die vorläufigen Ergebnisse zeigen für das Gletscherhaushaltsjahr 2013/14 eine deutlich positive Massenbilanz. Die Schneerücklagen im September 2014 entsprachen - über den gesamten Gletscher gesehen - rechnerisch einer Eisschicht von mehr als 2m! Die ausgezeichnete Schneelage spiegelte sich auch in den Ergebnissen der Längenmessung wider. Zum zweiten Mal nach 2009 war der Gletscherrand an allen acht Messmarken mit Schnee bedeckt. In Summe brachte das Gletscherjahr 2013/14 das beste Ergebnis seit Beginn der jährlichen Messungen im Jahr 1992. Nach diesem Rekordjahr war die Spannung vor dem Winter 2014/15 natürlich groß und beinahe hätte er im Eiskar auch mit einem gewaltigen Schneefallereignis begonnen. Leider fielen von den 700 mm Niederschlag, welche Anfang November am Plöckenpass gemessen wurden, im Eiskar nur etwa 100 mm in Form von Schnee und der Rest als Regen. Es bleibt also abzuwarten, ob auch der Winter 2014/15 an die großen Schneefälle des vergangenen Winters anschließen kann.

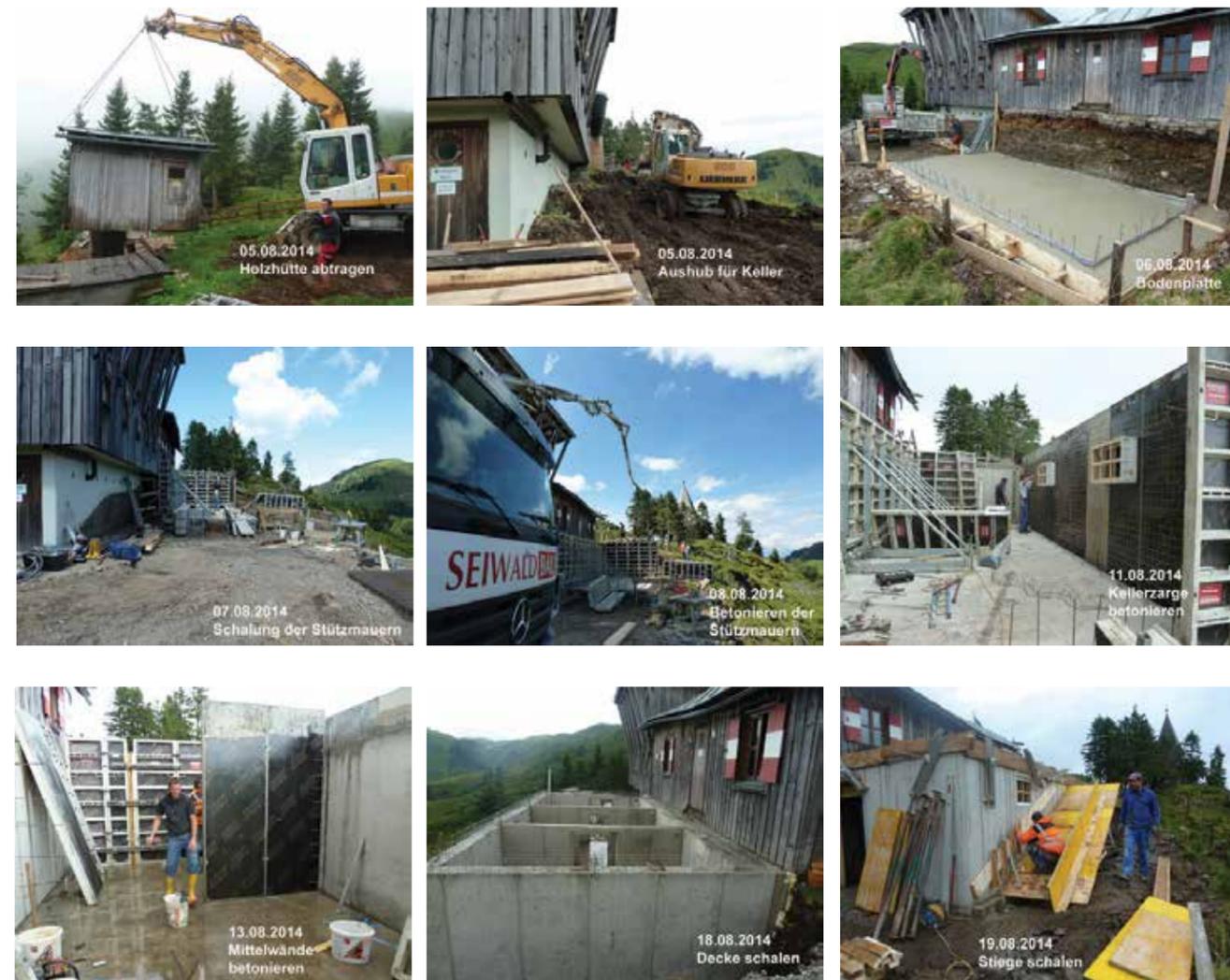
Fotos: Zustieg und Schneeschachtgraben





Umbau Zollersee Hütte

Dieser Bildbericht mit dem eingeblendeten Datum zeigt den Baufortschritt. Zu kämpfen hatten wir vor allem im August mit den fast täglichen Regengüssen. An dieser Stelle muss ich allen am Bau beteiligten Firmen meine höchste Anerkennung und ihren Mitarbeitern herzlichen Dank für ihren großartigen Einsatz aussprechen. Meine Bewunderung gilt auch den Kraftfahrern, die 30 Mal mit ihren Schwerfahrzeugen bis zur Hütte fahren mussten. Wie bei all unseren Baustellen wäre eine Verwirklichung ohne unsere freiwilligen Helfer nicht möglich gewesen. Diesmal waren es: Bartos Alexander, Durchner Leopold sen., Gamper Ernst, Grünwald Johann, Kanzian Josef, Kanzian Rudolf, Katschnig Gerhard, Kurzweil Heinz, Lackner Helmut, Lederer Alfred, Notar Dr. Lederer Johann, Prugger Andreas, Putz Hubert, Putz Karl, Ranner Christoph, Robatsch Michael, Schellander Albert sen., Tiefenbacher Ewald, Zankl Georg, Zebedin Willi und solche, die ich vergessen habe. Danke Firma Jakob Lederer für den Bauteile-Transport! Sepp Lederer, Bauleiter





Wie kam es zum Ausbruch des 1. Weltkrieges?

„Ein Referat von Rudolf Jopp am 14. Juli 2014 in der Unteren Valentin Alm, als zweiter Höhepunkt eines Tages, an dem ich eine Bergsteigergruppe von ‚Pax Christi Österreich‘ auf den Kleinen Pal führen durfte.“ Sepp Lederer

Wie konnten die Entscheidungsträger von damals trotz Wissen um die Gefährlichkeit eines Konfliktes unter Großmächten, die mit neuen Waffen hoch gerüstet waren, einen solchen „Großen Krieg“ entfesseln? Da kam dem Referenten Rudolf Jopp in „You tube“ ein Interview unter, das der junge deutsche Philosoph Richard David Precht mit Christopher Clark, einem australischen Geschichtswissenschaftler in Cambridge und Autor des Buches „Die Schlafwandler“, das ein Bestseller wurde, führte.

Allgemeines

Dieses umfangreiche Werk wurde für mich zur Fundgrube, nicht nur was die vielfältigen historischen Fakten betrifft, sondern auch von der Herangehensweise an das Thema: es geht ihm, auf der Suche, „wie es war“, in erster Linie um das Verstehen der extrem komplexen Zusammenhänge, nicht um die Suche nach den Schuldigen! Das heißt aber nicht, dass die Frage der Verantwortung der handelnden Personen – es waren nur ca. 200 Personen – ausgeklammert werden soll. CC zitiert „eine der interessantesten jüngeren Publikationen“, welche die These vertritt, dass dieser Krieg nicht nur keineswegs unvermeidlich, sondern tatsächlich unwahrscheinlich gewesen sei.

Es ist nach Clark eine Tendenz bei vielen Akteuren des Geschehens im Juli 1914 festzustellen, nämlich sich selbst als jemanden wahrzunehmen, der unter unwiderstehlichen externen Zwängen handelt, während die Verantwortung eindeutig dem Gegner aufgebürdet wird. Die verantwortlichen Personen (Könige/Kaiser, Präsidenten, Außenminister, Botschafter, Militärs und Beamte) waren vielfach überfordert, wie es auch eine kollektive Überforderung gab, was den damaligen Aufbruch in die Moderne betrifft. Nahezu alle diese Entscheidungsträger kannten sich. Es war ein ungeheuer elitärer Kreis, die hinter verschlossenen Türen Gespräche führten, größtenteils ältere gut gebildete Herren, die im Denken einer früheren Welt und auch einem Männlichkeitsideal (Härte, Standhaftigkeit etc.) verpflichtet waren. Keine Frauen!

Clark spürt den aktuellen Parallelen, aber auch Unterschieden zu heute nach, etwa in der Auffassung der Menschen vom Krieg: eine Doppelbödigkeit des Denkens ist deutlich erkennbar: einerseits ein (theoretisches) Wissen um die Auswirkungen

eines technisierten Krieges, andererseits „aus dem Bauch heraus“ Denkmustern des 19. Jhts. Der Berater des US-Präsidenten Wilson beobachtete im Europa 1914 einen „wahnsinnig gewordenen Militarismus“. Man glaubte, man habe einen Krieg „im Griff“ und könne ihn gewinnen. Es fehlte bei weitem eine umfassende Einschätzung der Risiken. So gesehen waren die Protagonisten der Entscheidung für den Krieg 1914 Schlafwandler: halbwach und unfähig, die Realität der Gräueltaten zu erkennen, die sie in die Welt setzen sollten. Aber – dies der Unterschied – die damaligen Menschen hatten nicht wie wir das Wissen um die beiden Weltkriege und die Bedrohung durch die Atombomben.

Serbien und Österreich/Ungarn

Der Balkan ist nicht nur Auslöser (das Attentat in Sarajevo und seine Folgen), sondern auch „Katalysator“ des Geschehens, wie CC im Kapitel „Balkanisierung des französisch-russischen Bündnisses“ ab 1912 sagt. Diese beiden Großmächte verknüpfen damit ihre Entscheidungen mit den krisenhaften Geschehnissen in Serbien und am Balkan insgesamt. Von Anfang an wurden dann auch seitens der Entente-Mächte die Morde von Sarajevo als Unglücksfall dargestellt, mit dem der serbische Staat nichts zu tun hat und der von Österreich/Ungarn als Vorwand für seine Aggression gegen Serbien benützt worden sei. Clark rückt dieses Bild von der Marginalisierung der Rolle Serbiens zurecht. Dabei spielt der Perspektivenwechsel seit den jüngsten Balkankriegen in den 90er Jahren des 20. Jhts. mit den tödlichen Auswirkungen des Nationalismus eine wichtige Rolle. In dem nach dem 1. Weltkrieg errichteten Jugoslawien (zuerst SHS-Staat genannt) mit der Dominanz Serbiens galten die tödlichen

Schüsse am 28.6.1914 als „die ersten Schritte in die Freiheit der Jugoslawen“, wie auf der Gedenktafel in Sarajevo über den in Bronze gegossenen Fußabdrücken des Attentäters Gavrilo Princip bei der Lateinerbrücke (die ich noch 1986 gesehen hatte!) zu lesen war.

Durch diesen Perspektivenwechsel und der Entwicklung der EU in Europa wird das übernationale Staatsgebilde der Habsburgermonarchie anders gesehen. CC hebt die kreativen Seiten und die funktionierende Staatsverwaltung v. Ö/U hervor angesichts der ständig geäußerten Meinung, dass dieses System ohnedies dem Untergang geweiht sei. Und noch etwas zeigt diesen Perspektivenwechsel an: der (internationale) Terrorismus.

Die Attentäter von Sarajevo (die meisten serbischer Nationalität) haben zwar aus eigenen nationalistischen Motiven, aber nicht allein gehandelt, sie bildeten grenzüberschreitende Zellen. Deren Verbindungen führen nach Belgrad und zu extrem verschwiegenen Geheimgesellschaften („Schwarze Hand“ u.a.) und sicher auch zum Chef des serbischen Militärgeheimdienstes, Dragutin Dimitrijevic (genannt „Apis“), obwohl dessen Dokumente zur Gänze vernichtet wurden.

Serbien, zu Beginn des 20. Jhts. ein Königreich mit fragilen demokratischen Strukturen und im nationalistischem Aufbruch befindlicher Staat, hatte vielfach nicht funktionierende Staatsorgane; das Militär und paramilitärische Partisanenverbände agierten weitgehend autonom; in den beiden Balkankriegen 1912 und 1913 hat Serbien die Vergrößerung seines Territoriums um nahezu die Hälfte (darunter den Kosovo) erreicht und durchlebte in dieser Zeit den Aufstieg zur starken Regionalmacht am Balkan!

Nach dem spektakulären Mord der österreichfreundlichen Obrenović (König Alexander und Königin Draga) 1903 durch serbische Offiziere, war Nicola Pašić (nicht König Peter!), von 1904 – 1918 der dominierende Politiker Serbiens, ein Meister des politischen Lavierens; durchdrungen v. großserbischem und panslawischem Gedankengut, zählt er zu den Hauptakteuren in der Krise, die zum Ausbruch des Weltkriegs führten.

Die „Falken“ in Österreich, wie der österr. Generalstabschef Conrad v. Hötzendorf, der schon seit Jahren für einen Krieg gegen Serbien plädierte, hielten nun den Zeitpunkt für gekommen. Es entbehrt nicht einer gewissen Tragik, dass ausgerechnet der Thronfolger Franz Ferdinand stets vor einem Krieg gegen Serbien (wegen der gefährlichen Rückwirkungen auf die Gesamtmonarchie) gewarnt hatte.

Übrigens löste der Mord an Franz Ferdinand, der als Person sich keiner Beliebtheit erfreute, keine kollektive Trauer aus. Aber politisch hat das Attentat vor allem auf die Entscheidungsträger eine tiefe Wirkung ausgeübt. Innerhalb der Verantwortlichen in Ö/U bildete sich schon früh ein Konsens für eine militärische Aktion, wobei die Zustimmung des Außenministers Graf Berchtold, der nicht als Hardliner galt, bedeutsam war. Am längsten Widerstand gegen eine militärische Lösung leistete der ungarische Ministerpräsident Graf Istvan Tisza, doch stimmte auch er dem Ultimatum an Serbien zu.

Voraussetzung für diesen Konsens war die „Rückendeckung“ des deutschen Bündnispartners. In dem persönlich überbrachten Schreiben Kaiser Franz Josefs ist nicht direkt von Krieg gegen Serbien die Rede, wohl aber werden darin unmissverständlich Andeutungen von bevorstehenden Aktionen gegen Serbien gemacht. Das Attentat, heißt es da, sei ein wohl organisiertes Komplott gewesen, dessen Fäden nach Belgrad reichen. Nicht nur Kaiser Wilhelm, auch der bedächtige Reichskanzler Bethmann Hollweg und die ganze deutsche Regierung sicherten Ö/U uneingeschränkte Unterstützung und Bündnistreue zu; sie stellten schon am 6. Juli sozusagen einen Blankoscheck aus. Bemerkenswert ist dabei, dass Berlin das Verhalten Russlands nicht zur Sprache brachte. Drei Wochen lang glaubte man in Berlin offiziell an einen lokal bzw. regional begrenzten Konflikt. Ein Beleg dafür: Kaiser Wilhelm war auf Urlaub zur See (Rückkehr 27. Juli!)

Wir wissen, dass das Ultimatum nicht erfüllt wurde und es zur Kriegserklärung Ö/U an Serbien kam. Vgl. das Manifest Kaiser Franz Josefs „An meine Völker.“

CC hat das Verhalten Österreichs in diesem komplexen Entscheidungsprozess für den Krieg mit dem Bild eines Iglers, der eine Autobahn quert, charakterisiert und konstatiert, dass der wohl auffälligste Mangel der österreichischen Entscheidungsfindung die Beschränkung des Sichtfeldes war.

Russland und Frankreich

Der große Schritt zur Auslösung eines gesamteuropäischen Krieges wird mit der Mobilisierung von Russland gemacht. Durch das vorzeitige Bekanntwerden des österr. Ultimatums an Serbien (bereits Mitte Juli) wurde der erforderliche russische Ministerratsbeschluss schon am 24. Juli gefasst. So kam es, dass die großangelegte Reise des französischen Staatspräsidenten Poincaré nach Russland v.15.-24. Juli ganz im Zeichen des österr. Ultimatums an Serbien stand. Mit den Worten „Diesmal müssen wir hart bleiben“ bestärkte Poincaré Zar Nikolaus II unmittelbar vor dem Abschied. Was ist diesen Worten nicht alles vorangegangen! „Gefährliche Liaison: das französisch-russische Bündnis“ lautet ein Kapitel im Buch Clarks, in dem von einer Spätfolge der französischen Niederlage 1870 gegen Deutschland („revanche pour Sedan“) die Rede ist. Es waren deutschfeindliche Ressentiments, die bei einigen sehr profilierten französischen Politikern zu Triebfedern konsequenten politischen Handelns wurden, ich nenne nur zwei, den langjährigen französischen Außenminister Delcassé und vor allem den Staatspräsidenten Poincaré. Die Hände im Spiel hat auch die französische Hochfinanz durch die enormen Kreditvolumina, die über die Politik für Waffenkäufe und den Ausbau der militärischen Infrastruktur (Bahnausbau), Russland und auch Serbien gewährt wurden.

Der russische Außenminister Sazonow war ein gewichtiger Akteur in dem dramatischen Geschehen im Juli 1914, weil er an der militärischen Unterstützung des „slawischen Bruder“ Serbiens unbedingt festhielt. In seinem panslawischen Denken wurde Ö/U schlicht jegliches Recht auf Abwehrmaßnahmen gegen den serbischen Irredentismus in Bosnien abgesprochen; alle Entente-Mächte haben übrigens einhellig das Ultimatum als unrechtmäßigen Angriff auf die Souveränität eines anderen Staates gesehen.

Clark spricht von 2 Wesenszügen des russischen Zaren. Auf das Telegramm seines Cousins „Willi“ (=Wilhelm II) an „Niki“ hin stoppte Zar Nikolaus II am 29. Juli zwar den Generalmobilisierungsprozess für 24 Stunden und drückte in seinem Antworttelegramm sein Grauen vor der Aussicht des Krieges aus. Letztlich aber schloss er sich

der Meinung seiner Minister und der seiner engen Bündnispartner (Frankreich und Serbien) an. Er war generell empfänglich für das Pathos nationalistischer Politik. Schon im Februar 1914 sicherte er auf das dringende Ersuchen des serbischen Ministerpräsidenten Pašić Serbien die militärische Unterstützung im Falle eines Angriffs von Ö/U zu.

Großbritannien und Deutschland

Der langjährige britische Außenminister Edward Grey (1905 -1916) war ein weiterer Hauptakteur des Geschehens vom Juli 1914. Clark titelt das Kapitel über ihn mit „prekäre Dominanz des Sir Edward Grey“. Unglücklicherweise hatte seine Entente-Politik, d.h. die Hinwendung zu Frankreich und Russland - traditionell Kontrahenten des britischen Empire - eine ähnlich antideutsche Triebfeder. Bis zum Schluss (noch am Abend des 2. August!) fand er im britischen Kabinett für seine Politik der militärischen Intervention am Kontinent keine Mehrheit. Unter dem extremen Druck, unter dem er stand, machte er zwar mehrere nicht autorisierte, teils bizarre Vorschläge zur Vermeidung des bevorstehenden Krieges Richtung Deutschland. Aber schließlich kam es zu einer dramatischen Kehrtwendung: parteipolitische Erwägungen der oppositionellen Conservatives mit Winston Churchill als starken Befürworter führten schließlich zur Zustimmung des Parlaments und zur Kriegserklärung am 4. August an Deutschland, offiziell wegen der Verletzung der Neutralität Belgiens und der „moralischen Verpflichtung“ zur Unterstützung des Entente-Bündnispartners Frankreich.

Kaiser Wilhelm, der mit seinen oft deplatzierten und auch arroganten Bemerkungen und seinem militärischen Gehabe sich gewiss keine Freunde machte, hat sich tatsächlich in der letzten Woche vor Kriegsbeginn für die Vermeidung eines gesamteuropäischen Krieges intensiv eingesetzt; er verfasste Telegramme an den Zaren (s.o.) und an seinen zweiten Cousin unter den Königen Europas, Georg V., der ihn wissen ließ: „hier muss ein Missverständnis vorliegen“. Überhaupt neigte er dazu den diplomatischen Einfluss Großbritanniens, das er als das Land seiner berühmten Großmutter Viktoria bewunderte, „als Zünglein an der Waage“ zu überschätzen. Er ließ den Beginn des Angriffs im Westen kurzzeitig stoppen und es gab heftige Auseinandersetzungen mit den Militärs. Aber unter dem Eindruck der Vergeblichkeit seiner Bemühungen sagte er schließlich zum Generalstabschef Moltke: „nun können Sie machen, was sie wollen“.

Schöne Erinnerungen an unseren Bergsommer 2014



Rif. Zacchi



Weißenfels



Steinwand



Ponza Grande



Piz Timau



Lago Avostanis



Palmanova



Bled



Trogkofel



Piz Timau



Soleck



Verlassene Dörfer



Im Rio



Millstätter See



Laghi di Fusine



Leterspitz



Lumkofel



Königstuhl



Grado



Trogkofel



Planispitze



Ponza Grande



Amico Celso



Vrata



Mirnock



Untere Frondell Alm



Piz Timau

Bergrettung Kötschach-Mauthen konstant und zuverlässig



Wir leben in einer Informationsgesellschaft – eine Sensationsmeldung jagt die nächste und wer oder was uns nicht laufend aus Zeitung, Fernsehen oder dem Internet entgegen lacht, ist entweder unwichtig, so dramatisch, dass man besser nicht darüber berichtet oder einfach tatsächlich nicht passiert. Wer nicht laufend Informationen sendet und sich damit selbst daran beteiligt, das Nachrichtenkarussell am Laufen zu halten, verschwindet schnell vom Radar – so zumindest der Anschein. No news is no news?

Von Bernd Eder

No news is good news!

Wir, die Bergrettung Kötschach-Mauthen, haben auch heuer im Sommer wieder viel erledigt, Einsätze bestritten, geübt, Freunde besucht, gemeinsam etwas unternommen oder uns einfach „nur“ vorbereitet, auf das was die Zukunft bringen mag. Der diesjährige Sommer stand ganz besonders im Zeichen der vereins-/organisationsübergreifenden Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz, der Feuerwehr und den anderen Rettungsorganisationen in unserer Region. „Zusammenarbeit zahlt sich aus“ – das ist wohl die wesentlichste Erkenntnis aus all den Aktivitäten mit Freunden und Partnern anderer Rettungsorganisation. Sie hilft uns laufend besser zu werden und uns auf unsere Stärken konzentrieren zu können und – noch wichtiger – im Einsatzfall rasch eine Kette von umfassenden Rettungskompetenzen aller beteiligten Organisationen zu bilden, um jeden Einsatz professionell und zum Wohle der Verunglückten und der Retter abwickeln zu können. All dies ist unauffällig im Hintergrund passiert, konstant, konsequent und ohne groß darüber zu berichten. No news is good news!

Der Winter kommt?

Ähnlich wie sich Informationen immer

schwieriger einschätzen lassen, verhält es sich auch mit dem Wetter. Die Jahreszeiten werden immer vergleichbarer, gleichzeitig extremer in Ausprägungen – kühle Sommer, eine Hitzewelle im Frühling, Gewitter im Herbst – und regnen tut es sowieso immer. So traut sich niemand wirklich mehr eine Prognose auf den bevorstehenden Winter abzugeben. Der Versuch einer fundierten Erklärung (Quelle: <http://www.zamg.ac.at/cms/de/wetter/produkte-und-services/saisonprognose>): „In den folgenden drei Monaten zeichnet sich ein deutlicher Trend hin zu überdurchschnittlichen Temperaturen ab. Die Wahrscheinlichkeit für unterdurchschnittliche Temperaturen liegt um 10%, jene für durchschnittliche bei etwa 25% und jene für überdurchschnittliche Temperaturen bei knapp über 60%. Die Durchschnittstemperatur für den Zeitraum November bis Jänner beträgt in Österreich 0,0°C.“ aber „Es wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es sich bei der Saisonprognose nicht um eine exakte Vorhersage im Sinne einer 3- Tagesprognose handelt, sondern um eine grobe Abschätzung der mittleren Temperaturverhältnisse im Ostalpenraum.“ Dann vielleicht doch ein paar unkonventionelle Prognosen – hierzu könnte ich die „Wäterschmöcker“ aus der Schweiz

empfehlen. Dort wird der Winter anhand der dicken Beine der Ameisen vorhergesagt und es fallen Aussagen wie «Der Schnee riecht süßlich. Das gibt einen langen Winter wie 1968.» Und nach einem Biss in einen Schneeball besteht kein Zweifel: «Dem Geschmack nach gibt es noch mal viel Schnee und Sonne.» Der Winter kommt?

Der Winter kommt!

Wie der Winter heuer ausfallen wird, weiß wohl niemand so wirklich. Uns von der Bergrettung ist es auch ein Stück weit egal und wir nehmen zur Kenntnis, dass wir keinen Einfluss darauf haben werden. Was wir beeinflussen können, ist unsere Vorbereitung und die wird auch heuer wieder stimmen. Der Winterausbildungsplan sieht wieder zahlreiche Übungseinheiten vor und der eine oder andere Einsatz wird wohl auch dazu kommen. Was sicher kommt, ist der Valentin Gletscherlauf Ende April / Anfang Mai und die eine oder andere schöne Skitour bis dahin. Wie jedes Jahr halten wir Euch über unsere Homepage www.bergrettung-koetschach.at gerne auf dem Laufenden. Der Winter kann kommen!

Eure Bergrettung Kötschach-Mauthen



Sonderveranstaltung Jugendteamtreffen Edelweiss-Island Pfingsten 2015



Das österreichweite Jugendteamtreffen, auch genannt Edelweiss-Island, geht in die nächste Runde. 17 Jahre nach dem großen Freunde-Treffen in Kötschach-Mauthen findet zu Pfingsten 2015 im Bergsteigerdorf Mauthen wieder ein Jugendteamtreffen statt.

Euch erwartet ein fundiertes Workshop-Angebot, ein umfangreiches Freizeitprogramm, jede Menge Freiräume für Gespräche mit anderen Jugendteams und natürlich Party und Spaß. Ein unvergessliches Pfingstwochenende im Zeichen der Alpenvereinsjugend steht euch bevor.



Wir wünschen allen einen unfallfreien Bergwinter!

Ihr Österreichischer Bergrettungsdienst
Ortsstelle Kötschach-Mauthen
www.bergrettung-koetschach.at

Alpin-Notruf 140



Wir sind die Profis!

SPORT PUTZ
Sportartikel - Mode - Schiverleih
9640 Kötschach 60, Telefon 04715/375, e-mail: sportputz@aon.at

Alles was das Freeriden zum Traum macht, finden Sie bei uns im Fachgeschäft!

Winter

I FEEL FREE

Top-Theme: All Mountain

- % für OeAV Mitglieder!

SPORT 2000



Reisebericht des Versteinerten Baumes

Der Versteinerte Baum von Laas wird auf 250 – 300 Mio Jahre geschätzt. Vor dieser Zeit ist er gewachsen und gibt Zeugnis darüber, dass er einer Periode entstammt, in der üppige Pflanzen wachsen konnten. Dass er sich „versteinern“ konnte spricht dafür, dass er auf Meeresebene gestanden hatte, bevor er verschüttet wurde. Der unbeschädigte Stamm von etwa 20 Metern weist darauf hin, dass er von schlammartigem Material umschlossen wurde, dass sich in der Folge zu Sandstein verfestigt hat. Er musste unter Wasser gedrückt werden um mittels der Kieselsäure mit einem bestimmtem ph-Wert zur Versteinierung zu gelangen.

Bild 1: Der Versteinerte Baum von Laas

Von DI Ernst Unterlass

Heute liegt der Baum auf 800m Meereshöhe. Er wurde bei Sprengungen freigelegt, die für die Errichtung des Kraftwerkes Laas nötig waren. Erst Jahre später hat mein Bruder Franz gemeinsam mit Nachbarkindern die Ähnlichkeit des Felsens mit einem Baum festgestellt und den Eltern öfters gesagt, dass sie beim „Versteinerten Baum“ gespielt haben. Diese haben dann die zuständigen Behörden informiert, wobei der Stein dann untersucht und als „Versteinerter Baum“ klassifiziert wurde. Ich als jüngstes von 5 Kindern hatte ebenfalls mein Kinderzimmer in diesem E-Werk und bin nur etwa 30m von diesem Baum entfernt aufgewachsen. In der Nähe des Baumes gibt es wunderbar feinen Sand, den ich erst viel später auch an einem Meerstrand das erste Mal sehen konnte. Wie kam der Baum dorthin. Die Geologen meinen: Dass sei längst geklärt und in vielen Veröffentlichungen nachzulesen. Ich erlaube mir den Reiseweg des „versteinerten Baumes“ mit meiner Risstheorie zu beschreiben.

Risstheorie

Um die Risstheorie zu beschreiben, muss ich bis an den Beginn unseres Planeten vor rund 4,6 Milliarden Jahren zurückgehen. Heute ist unsere Erde in Platten zerbrochen und sie bewegen sich. Mit Satellitenmessungen lassen sich heute schon auf den Millimeter genau die Bewegungen der Platten messen. Wie ist es aber dazu gekommen? Und was hat die Platten angetrieben und was treibt sie heute an? Die Risstheorie ist leicht zu verstehen, wenn man dazu bereit ist und sie nicht von vornherein als Unsinn verspottet. Es gibt 3 grundsätzliche Themen auf denen sie aufbaut.

- Unterschied der Wärmeleitfähigkeit von Wasser zu Gestein wie 1 zu 5
- Gewichtsunterschied Gestein 2,8g/cm³ zu

flüssigem Magma 4,6g/cm³ und mehr

- Gravitation

Erde vor 4,6 Milliarden Jahren

Die Erde ist noch eine glühende Kugel. Sie beginnt sich langsam abzukühlen und bekommt ihr erstes dünnes Basalt-Häutchen. Die brodelnde Vergangenheit hat etliche Unebenheiten auf dieser ersten Kruste hinterlassen. Nachdem die Temperatur unter 100 Grad gefallen ist, konnte sich der Wasserdampf als 2,5 km dicke Wasserschicht über die Erdkugel legen (wenn es damals schon so viel Wasser gegeben hat). Vielleicht hat die eine oder andere Erhebung bereits zu Beginn aus dem Wasser heraus geschaut. Die Abkühlung ist weiter fortgeschritten. Warum ist die Erdkruste nicht gleichmäßig dicker geworden? Es ist der Unterschied der Wärmeleitfähigkeit von Wasser zu Gestein im Verhältnis von 1 zu 5. Wasser ist im Vergleich zu Gestein

ein Isolator. Die Erdkruste konnte sich unter jenen Bereichen, die bereits aus dem Wasser ragten, schneller abkühlen und damit verfestigen, als unter der ozeanischen Isolierschicht des Wassers. In der Umgebung von Vulkankegeln verfestigte sich die Kruste leichter, und unter der dicken Isolierschicht des Wassers. Die Flecken der aus dem Wasser ragenden Landmassen vergrößerten sich. Es wurden Binnenmeere von den großen Wassermassen abgeschnitten und ein noch dünner Urkontinent konnte entstehen.

Erde heute

Heute ist die ozeanische Erdkruste rund 5 km dick und die kontinentale Kruste durchschnittlich 35 km dick. Das Verhältnis entspricht ungefähr dem Unterschied in der Wärmeleitfähigkeit.

Das Bild stellt 2 Blöcke gegenüber. Einen ozeanischen und einen kontinentalen Block. Beide haben das gleiche Gesamtgewicht. Sie schwimmen beide auf einem gedachten Erdradius, auf dem der gleiche Druck herrscht, den die Gravitation dort erzeugt. Der Absolutwert des Erdradius, bei dem der Druck P₀ herrscht, ist für die Betrachtung nicht von Bedeutung. In der Mitte ist der Druckverlauf eingezeichnet, der in Richtung Oberfläche einen unterschiedlichen Verlauf nimmt. Die ozeanische Druck-Kurve nimmt schneller ab als die kontinentale Druck-Kurve. In Flüssigkeiten, als auch in zähflüssigen Körpern wirkt der Druck in alle Richtungen. Das Gestein in 13 km Tiefe wird bereits plastisch. Die unterschiedlichen Druckkurven ergeben

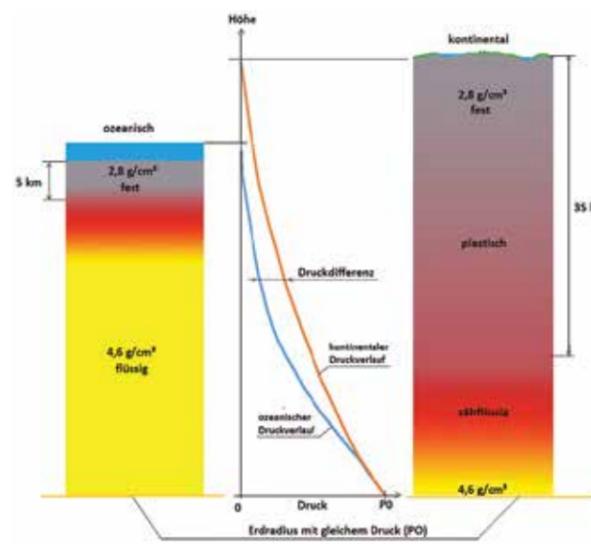


Bild 2: Druckverlauf

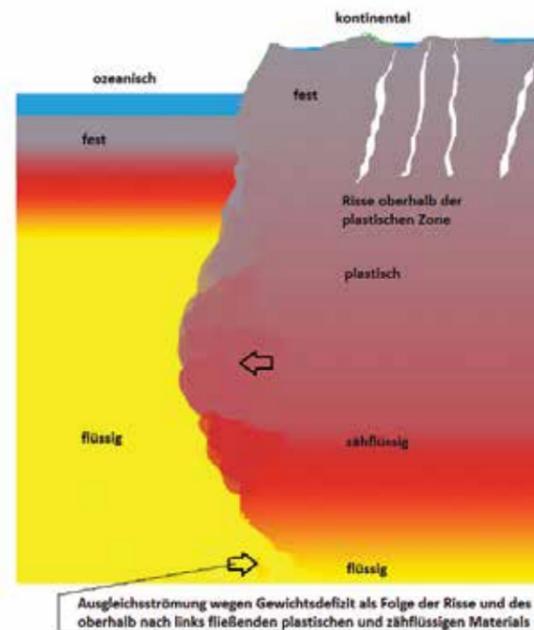


Bild 3: Auswirkung d. Druckunterschiedes

einen Differenzdruck, der immer von der kontinentalen Kruste ausgehend in Richtung ozeanischer Kruste wirkt.

Die plastischen und auch die zähflüssigen Bereiche der kontinentalen Kruste wirken wie eine unter Druck stehende Gummimatte, die sich in Richtung ozeanischer Kruste auszuweiten versucht. An der Grenzfläche der plastischen Zone zum darüber liegenden festen Bereich werden sich Risse bilden. Die Risse vermindern das Gesamtgewicht des kontinentalen Blockes. Es wird eine Gegenströmung des Magmas stattfinden, das den Gleichgewichtszustand wieder herstellt. Dieses in Richtung Kontinent fließende Magma bewirkt die dann später erstarrten Gesteinsschichten. Im zähflüssigen und flüssigen Grenzbereich wird ein reger Materialaustausch stattfinden, der zu den unterschiedlichsten Gesteinsarten führen sollte. Dabei entstehen die auch kilometerlangen gleichartigen Gesteinsschichten die dann später im festen Zustand herausgehoben werden. Abkühlungsgeschwindigkeiten, Sedimentation, Erosion, Umschmelzvorgänge usw. sind schon hervorragend erforscht und dokumentiert worden. Mit meinem Aufsatz versuche ich nur (bisher leider vergeblich) mit der Risstheorie einen Denkanstoß zu vermitteln wie der Antrieb der Plattentektonik funktioniert und wie diese begonnen hat.

Risstheorie schematisch

Die Landmasse versucht sich auszubreiten, irgendwo nimmt das plastische Material seine aufliegenden Gesteinsmassen in Richtung der Ausdehnung mit und hinterlässt einen Riss im festen Gestein. Dieser füllt sich gedanklich mit Luft und der Gesamtblock verliert an Gewicht. Ich habe zwei Risse gezeichnet,

um das Ergebnis leichter zu verstehen. Der Block zwischen den Rissen muss heraus steigen, es fehlt ihm das Gewicht der Spalten. Das Massedefizit der Spalten wird durch zurückfließen von Magma wieder ausgeglichen und das Kräftegleichgewicht wieder hergestellt. Dieser Ablauf ist ein Paradebeispiel für die Regelungstechnik (Abweichung und Rückkopplung). Erdbeben sind die Begleiterscheinungen bei den vertikalen Verschiebungen. Die herausstehenden Blöcke werden sicherlich kippen. Auf welche Seite wird der Zufall entscheiden. Ursprünglich waagrechte Gesteinsschichten (die nach dem Rückfluss dann später erstarrten Schichten) können dann im Endeffekt an der Oberfläche jede nur

denkbare Schräglage einnehmen.

Erde vor 2 Milliarden Jahren

Vor 2 Milliarden Jahren dürfte die Erdkruste nur halb so dick wie heute gewesen sein. Hochgerechnet hat die ozeanische Kruste 5mm in einer Mio Jahren zugenommen. Die kontinentale Kruste 25mm in einer Mio Jahren. Der Urkontinent umfasste Nord- und Südamerika genauso wie Australien und die Antarktis mit Afrika und Asien. Die Erdkruste war noch zu dünn um auseinanderzubrechen. Irgendwann begannen sich jedoch erste Risse zu bilden und an diesen Rissen stiegen die Gebirge empor. Atlas Gebirge, die Alpen, die Karpaten, der Taurus, der Hindukusch, als auch der Himalaya (um nur die wichtigsten zu nennen), waren im Zentrum dieses Urkontinents dessen erste Risse zur Bildung dieser Gebirgsketten führte. Im Bereich der Alpen ist die Abfolge noch zusätzlich spannend, weil es hier zur Bildung der nördlichen und südlichen Kalkalpen kam. Ein Zeitzeuge dafür dürfte der Versteinerte Baum von Laas sein. Als dann vor etwa 200 Mio. Jahren durchgehende Risse die Erdkruste in die heute bekannten Platten zerlegte, konnte die Plattentektonik einsetzen und die Verschiebung der Kontinente begann. Damit konnte die Gravitation wesentlich effektiver die Landmassen auf der Erdoberfläche verteilen. Diese Verschiebung hält ja heute noch an. Aber der Grund für die Verschiebung ist der gleiche geblieben. Als Grundregel halte ich fest:

- Die Gravitation sorgt dafür, dass sich die feste Kontinentale-Masse gleichmäßiger auf der Erdoberfläche verteilt.

• Es besteht durchaus die Möglichkeit, dass die großen Gebirgsketten der Erde schon größtenteils gebildet waren, als die Plattentektonik begann.

Wenn man sich den Globus anschaut und sich dabei vorstellt, wie sich alle Landmassen ausdehnen wollen, dann lässt sich erahnen, wie dieser Ausdehnungsprozess stattgefunden hat. Seit der Kreidezeit soll außerdem der Anteil von Land zu Wasser um 20% gestiegen sein.

Zusammenfassung

Die Druckverteilung von Bild 2 halte ich für ein wesentliches Argument für meine Risstheorie. Richtigerweise müsste ich von der Risshypothese sprechen, da es sich um eine nicht bewiesene Annahme meinerseits handelt. Der Einfachheit halber bleibe ich jedoch beim Begriff Risstheorie. Vergleichbar mit der kritischen Masse bei der Atomspaltung, glaube ich, dass es bei der Erdkruste ebenfalls einen kritischen Zustand im Unterschied der ozeanischen- zur kontinentalen-Krustendicke gegeben hat, ab dann die Plattentektonik einsetzte. In meinem Gedankenmodell verschieben sich heute die Platten auf dem Weg des geringsten Widerstandes. Dieser geringste

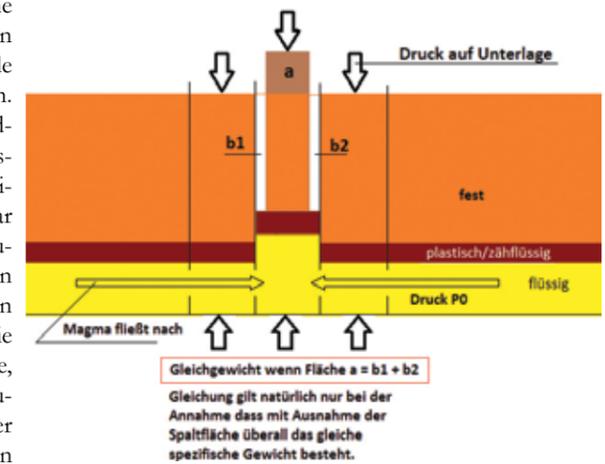


Bild 4: Prinzip der Gebirgsbildung-Risstheorie

Widerstand wird an den Subduktionszonen überwunden. Das ist offensichtlich öfters mit Vulkanausbrüchen gekoppelt. Es ist bemerkenswert, dass sich Erdbeben nicht besonders an die Plattengrenzen halten. Ich denke dies ist damit zu erklären, dass laufend vertikale Verschiebungen stattfinden, die zu den Brüchen im festen Bereich führen und die entsprechenden Erschütterungen verursachen. Wie es dem Versteinerten Baum ergangen ist schreibe ich in einem anderen Aufsatz. Dieser umfasst das Thema der Bildung der Kalkalpen mit den eingelagerten Fossilien und dem Weg den diese Gebirgsformationen dann beschritten haben. All jene, die meiner Risstheorie ablehnend gegenüberstehen können sich diesen Aufsatz sparen.

Email: ernst@unterlass.com



Feuer in den Alpen

Am Samstag, den 9. August 2014 versammelten sich einige von uns um das Alpenfeuer nahe der Zollnersee Hütte. Selbst starke Regenfälle konnten die Schar der Unerschrockenen nicht hindern, für den Alpenschutz zu demonstrieren, super!

Von Hannes Guggenberger

Zeitgleich brannten im Gailtal, vom Dobratsch bis zur Mauthner Alm, eine ganze Reihe von Solidaritätsfeuern, und weiter in Italien bis in die Schweiz. Die schönste Vorstellung gab es auf dem Laueck, auf 2156 m hoch über Würmlach gelegen. Junge Alpinisten zeichneten mit Fackeln eindrucksvoll die Silhouette des Berges nach, weit entfernt von der nächsten Almhütte, im weglosen Gelände und bis 23 Uhr. Genial!

An unserer Zollnersee Hütte führt der Karnische Höhenweg vorbei, als Teil der Via Alpina. Diese verbindet praktisch und symbolisch die Alpenländer,

welche das Regelwerk der Alpenschutzkonvention unterzeichnet haben. Weiter Richtung Plöckenpass quert die Via Alpina den hinteren Kronhofgraben. Und genau hier droht dem Alpenschutz ein Fiasko und Vertragsbruch, wogegen wir protestieren:

Die Alpe Adria Energia SpA aus Udine plant eine 220kV-Stromautobahn und lässt dabei Grundregeln wie Prüfung von Aufrüstungsmöglichkeiten bestehender Leitungen außer Acht. Die Trassenwahl fällt auf ein weitgehend unberührtes Berggebiet. Den österreichischen Abschnitt soll es billig geben - mit Freileitung! Hier ist kein Naturschutzgebiet ausgewiesen, im Unterschied zum italienischen Grenzstreifen entlang der Karnischen Alpen. Der Hintergrund ist, dass dieser in Staats- und Gemeindebesitz ist und Widmun-



gen problemlos durchgeführt werden. In Kärnten, mit großem Anteil an Privatbesitz, gestaltet sich die Naturschutzausweisung bekanntlich ungleich schwieriger. Der Projektwerber nutzt diese Situation schamlos aus und redet die Schutzwürdigkeit klein (siehe UVP-Verhandlung am 24.6.2014). Von Brüssel erhält er noch dazu den Vorrangigkeits-Stempel (PCI-Lobbying)....

Nach Abweisung des Genehmigungsantrages der Alpe Adria Energia SpA aus Udine durch den Bundesverwaltungsgerichtshof ging diese in Revision.

Nach Revisionsbeantwortung durch mehrere Stellen (Land, Pro Gailtal,...) liegt es jetzt am Verfassungsgerichtshof, die Revision abzuweisen und einen endgültigen Schlussstrich unter diese schon zu lange währende Geschichte zu ziehen.

Foto links oben: Die Aktivisten vom Laueck: Florian Enzi, Michael Rieder, Daniela Seiwald, Johannes Gailer und Daniel Lederer

Foto oben: Das Feuer auf dem Zollner

Unser Veranstaltungsprogramm

| Schitouren - Schilaufr | Schneeschuhwanderungen | Andere Veranstaltungen |
|--|--|---|
| <p>Sa. 13.12.2014 Frühwinter-Schitour für Anfänger Leichter, nicht allzu langer Anstieg Sepp Lederer Tel.: 0676/5858625 Ziel: Leichter Berg je nach Schneelage max. 8 Teilnehmer</p> | <p>Sa. 20.12.2014 Horst Korenjak Tel.: 0664/2311942 Ziel: Bergwaldwanderung je nach Schneelage, leicht</p> | <p>So. 28.12.2014 - 09.00 Uhr Eisklettern: 5. Kärntner Jugendmeisterschaft So. 04.01.2015 - 09.00 Uhr Eisklettern: 15. Österreichische Meisterschaft Sa. 31.01.2015 - 18.00 Uhr Eisklettern: 5. Offene Vereinsmeisterschaft</p> |
| <p>Sa. 17.01.2015 Schitour mit Praxisschulung in Schnee- und Lawinenkunde Stefan Obermosterer Tel.: 0664/8780000 Alexander Gressel Tel.: 0664/2229089 Ziel: Karnischer Schigipfel - je nach Schneelage max. 16 Teilnehmer</p> | <p>Sa. 31.01.2015 Christoph Ranner Tel.: 0664/5012535 Garnitzklamm Eingang - Eggeralm mit Einkehr beim Rudi - ev. Abfahrt mit Rodel (Gehzeit ca. 4-5 Std. - ca. 800 Hm)</p> | <p>So. 11.01.2015 - 08.00 Uhr Eisstock: 19. Offene Gemeinde Meisterschaft Fr. 16.01.2015 - 18.00 Uhr Eisstock: 17. Gailtaler Nachtturnier So. 25.01.2015 - 08.00 Uhr Eisstock: 13. Kulinarisches Turnier</p> |
| <p>Sa. 14.02.2015 Osttiroler Schigipfel - je nach Schneelage Gotthard Unterkreuter Tel.: 0660/5256029 max. 8 Teilnehmer</p> | <p>Sa. 28.02.2015 Horst Korenjak Tel.: 0664/2311942 Ziel: Bergwaldwanderung je nach Schneelage, leicht</p> | <p>Do. 18.12.2014 - 20.00 Uhr Eishockey: EC OeAV - UEC Leisach II Sa. 20.12.2014 - 19.00 Uhr Eishockey: EC OeAV - EHC Nussdorf Fr. 26.12.2014 - 19.30 Uhr Eishockey: EC OeAV - EC Greifenburg Di. 30.12.2014 - 19.00 Uhr Eishockey: EC OeAV - EC Sillian Bulls Sa. 17.01.2015 - 19.00 Uhr Eishockey: EC OeAV - EC Virgen II</p> |
| <p>Do. 19.03.2015 Seppi-Schitag für Jung und Alt Schifahren und Einkehren Sepp Lederer Tel.: 0676/5858625 Ziel: Schigebiet je nach Schneelage</p> | <p>So. 15.03.2015 Christoph Ranner Tel.: 0664/5012535 Nassfeld Grenze - Italienische Auernigalm - Garnitzenberg - Nassfeld - Livio (Gehzeit ca. 3.5 Std. - ca. 350 Hm)</p> | <p>Fr. 26. - Sa. 27.12.2014 - Beginn 09.00 Uhr Eiskletterkurs für die Jugend (Die Einladung findet ihr im Heft!)</p> |
| <p>Sa. 21.03.2015 Osttiroler Schigipfel - je nach Schneelage Klaus Hohenwarter Tel.: 0676/7545034 max. 8 Teilnehmer</p> | <p>März bis Mai 2015 - Schitourenläufe Fast jedes Wochenende fahren wir zu einem der diversen Schitouren-Läufe. Die genauen Termine findet ihr auf der Homepage, im Schaukasten beim Rathaus oder im OeAV-Freizeitpark.</p> | <p>Dezember 2014 - März 2015 Klettertraining für die Jugend im Boulderpoint / Rathaus Infos: Alexander Gressel, Tel.: 0664/2229089</p> |

Achtung! Für alle Touren gilt eine verbindliche Anmeldung bis zum Donnerstag vor der ausgeschriebenen Tour. Mitzubringen sind LVS-Gerät, Lawenschaukel und Sonde. Die Tour wird nur ab mindestens drei Teilnehmern durchgeführt! Ein kleiner Fahrtkostenbeitrag wird eingehoben!

Purer Genuss ...
Kraft der Natur.

BRAUMANUFAKTUR
LONCIUM

JETZT IN AKTION

www.maschinen-gailer.at

LANDMASCHINEN • Forest und Gartencenter
Prefan Gailer

Die größte Handfräse von Honda

HSM 1590i (Hybrid)
Motorleistung 9,5 kW / 12,9 PS
Rümbreite 92 cm / 58 cm
Räumleistung 92 l/Std.
Auswurfweite 21 m

MITGLIEDER- WERBUNG 2015

Mitglieder-Werbeaktion 2015

Ja, ich mache mit und will gewinnen!

Mein Name:

Meine Anschrift:

Ich beantrage die Aufnahme zum OeAV für:

Name:

Geburtsdatum:

Anschrift:

Datum und Unterschrift:

.....

Falls keine Marke zur Hand:
Porto zahlt Empfänger!

Postkarte

Antwortsendung

An den

Österreichischen Alpenverein
Sektion Obergailtal-Lesachtal

Mauthen 223

9640 Kötschach-Mauthen
Austria

Macht bitte alle mit
bei unserer großen
Mitgliederwerbeaktion!

Unter dem Motto
„Jedes Mitglied wirbt ein
neues Mitglied“
wollen wir gemeinsam noch
stärker und somit leistungsfähiger werden!
Es gibt schöne Werbebeschenke!

Neben den Werbegeschenken des Hauptvereines in Innsbruck verlosen wir bei der jährlichen Mitgliederversammlung nochmals schöne Sachpreise!

Mitgliedsbeiträge 2015:

| | |
|-----------------------------|----------|
| A-Mitglieder (26-60 Jahre) | € 57,00 |
| B-Mitglieder (Ehepartner) | € 44,00 |
| SEN-Senioren (ab 61 Jahre) | € 44,00 |
| JUN-Junioren (19-25 Jahre) | € 44,00 |
| JGD-Jugend (7-18 Jahre) | € 24,00 |
| KD-Kinder (0-6 Jahre) | € 21,00 |
| Ermäßigter Familienbeitrag* | € 101,00 |
| Alleinerzieherbeitrag** | € 57,00 |
| Portozuschlag Ausland | € 3,50 |

Keine Aufnahmegebühr bei Neubeitritt!

*) Für unversorgte Kinder bis zum 25. Lebensjahr und Studenten bis zum 27. Lebensjahr, deren Eltern Alpenvereinsmitglieder sind, ist die Mitgliedschaft bei vollem Versicherungsschutz

kostenlos!

**) Dies gilt auch für Kinder von alleinerziehenden Eltern. Voraussetzung ist, dass alle Familienmitglieder derselben Alpenvereinssektion angehören.

Adressänderungen

bitten wir Sie uns umgehend mitzuteilen, damit Sie rechtzeitig Ihre Zeitschriften erhalten!

Preisermäßigung auf Schutzhütten: bis zu 50%

Auf allen Schutzhütten des OeAV, DAV, AVS (Österreichischer, Deutscher und Südtiroler Alpenverein), sowie auf Hütten des SAC (Schweiz), CAF (Frankreich), CAI (Italien), FEM (Spanien) und Alpin-Stützpunkten anderer, der UIAA (Internationaler Verband Alpiner Vereine) angeschlossener Bergsteigervereine.

Schlafsackpflicht auf allen Alpenvereins-Hütten!

Hüttenschlafsäcke sind um Euro 13,00 (UNI), und Euro 14,00 (BUNT) im AV-Büro erhältlich!

Versicherung

- Weltweiter Leistungsumfang für Freizeitunfälle Bergungskosten (inkl. Hubschrauber) pro Person: bis zu € 25.000,-
- Rückholkosten (inkl. Überführungskosten von Verstorbenen) aus dem Ausland bei Unfall und Krankheit: ohne Summenbegrenzung während der ersten acht Wochen einer jeden Reise
- Kostenersatz bei einem stationären Krankenhausaufenthalt bis zu € 10.000,- (während der ersten 8 Wochen einer Auslandsreise), davon bis zu 2.000,- € für ambulante Heilbehandlung
- Verlegungskosten von Verletzten/Erkrankten und Überführungskosten von Verstorbenen im Inland ohne Summenbegrenzung, wenn eine Bergung vorausgegangen ist.
- Haftpflichtversicherung: bis € 3.000.000,-
- Rechtsschutzversicherung: bis € 35.000,-
- **Achtung:** Vor Rückholung, Überführung (nicht bei Bergung) und Verlegung in In- und Ausland unbedingt Kontaktaufnahme (ansonsten werden nur max. € 750,- ersetzt) mit:
Tyrol Air Ambulance +43 (0) 512/224 22
Uniqua Versicherung + 43 (0) 50677670 (Büro)

Ideale Geschenke für jeden Anlass bei uns zu bestellen!



IMPRESSUM „IM BLICKPUNKT“

Mitgliederzeitung der OeAV-Sektion Obergailtal-Lesachtal. Erscheinungsweise halbjährlich. Auflage 1.600 Stück. Herausgeber und Medieninhaber: Österreichischer Alpenverein, Sektion Obergailtal-Lesachtal in A-9640 Mauthen 223. Telefon und Fax: 04715/8243 - Mobil: 0676/5858625 Für den Inhalt verantwortlich: Sepp Lederer Satz: Sepp Lederer, Obmann der Sektion © 2014 - Gedruckt bei: Hermagoras/Viktring © Umschlagbild: Irmgard Hörmann; Glödis am 15.10.2014

